

DAS RE-HEILIGTUM
DES
KÖNIGS NE-WOSER-RE (RATHURES)

HERAUSGEGEBEN

VON

FRIEDRICH WILHELM FREIHERRN VON BISSING
PROFESSOR AN DER RIJKSUNIVERSITEIT UTRECHT

BAND II

DIE KLEINE FESTDARSTELLUNG

VON

FRIEDRICH WILHELM FREIHERRN VON BISSING

UND

HERMANN KEES

MIT 24 TAFELN (1—7 u. 9—25), 2 BEIBLÄTTERN (A u. B)
UND 5 LICHTDRUCKTAFELN (TITELBLATT, I u. II, 8a u. 8b)



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1923

INSTITUTE
EINE ARTS

++
NA 216
.A15
.B57
Bd. 2

Im Verlage der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München sind erschienen:

Untersuchungen zu den Reliefs aus dem Re-Heiligtum des Rathures. I. Von
FR. W. FREIHERRN VON BISSING unter Mitarbeit von H. KEES.
(Abh. der Bayr. Akademie, phil.-hist. Klasse. 31. Band, 3. Abh. 1922.)

Im Verlage der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig sind erschienen:

Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-re (Rathures). Herausgegeben von
FRIEDRICH WILHELM VON BISSING. Band I: Der Bau. Von LUDWIG
BORCHARDT. (VII, 89 S.) Fol. Mit 62 Abbildungen, 5 schwarzen und
1 farbigen Blatte. 1905. geb. Gz. 40.

Von FR. W. FREIHERRN VON BISSING:

Der Bericht des Diodor über die Pyramiden (Bibl. I 63,2—64). (40 S.) gr. 8°.
1901. Gz. 2.

Geschichte Ägyptens im Umriß von den ältesten Zeiten bis auf die Eroberung
durch die Araber. Mit einer Kartenskizze des Niltals. 2., unveränderte
Ausgabe. (VIII, 185 S.) 8°. 1911. Gz. 3.

Ein Thebanischer Grabfund aus dem Anfang des Neuen Reichs. (V, 27 S.) Quer-
Fol. Mit 13 zum Teil farbigen Tafeln. 1900. Gz. 75.

Die Mastaba des Gem-ni-kai. Bd. I u. II, 1. Fol. Gz. 70.

I.: Im Verein mit A. E. P. WEIGALL herausgegeben. (VIII, 42 S.) Mit
33 Tafeln. 1905. Gz. 35.

II, 1: In Verbindung mit MAX BOLLACHER und A. E. P. WEIGALL herausge-
geben. (VIII, 43 S.) Mit 44 Tafeln. 1911. Gz. 35.

Von HERMANN KEES:

Der Opfertanz des ägyptischen Königs. (VII, 292 S.) gr. 8°. Mit 7 Tafeln.
1912. Gz. 10.

Studien zur ägyptischen Provinzialkunst. (VIII, 32 S.) gr. 8°. Mit 9 Tafeln.
1921. Gz. 2,7.

Horus und Seth als Götterpaar. Erster Teil. (Mitteilungen der VAeG 1923, 1.)
(72 S.) gr. 8°. 1923.

Grundzahl (Gz.) mal Schlüsselzahl ergibt den Verkaufs-
preis. — Für das Ausland in ausländischer Währung.

1. Übersicht der Darstellungen.

Blatt 1. Zeremonien bei der Tempelgründung (Kap. I).

1a. Der König besichtigt die Bauarbeiten am Palas des Sedfestes; er trägt dabei den Schurz mit Schweif und das Kopftuch. Links davon war die Zählung des Viehs dargestellt (vergl. U. S. 20), rechts schließt auf 1b das Ansetzen des Ziegels (U. S. 11) an, weiter das Sandausschütten (U. S. 9), das Erdaufhacken (U. S. 6), das Ziegelstreichen (U. S. 10). Die Deutung der ganz rechts erhaltenen Reste steht aus (U. S. 11).

2. Der König bringt in Gegenwart des imi-chent(?) das Grundsteinopfer dar (U. S. 6), er spannt zweimal mit der Göttin Šeša't den Meßstrick zum Abstecken des Bauplatzes (U. S. 4). Der König trägt bei allen Darstellungen Schurz mit Schweif. Die ganz rechts erhaltenen Reste erlauben keine Deutung.

Blatt 2. Zeremonien bei der Tempelgründung, Bruchstücke (Kap. I).

3. Erdaufhacken, Sandausschütten. 4. Strickspannen. 5. Sandausschütten. 6. Erdaufhacken(?)

Blatt 3. Zählung des Viehs und Festbeginn (Kap. I und II).

7a. Zählung des Viehs. Es schließt eine schmale Darstellung an (vgl. 9—10), die vielleicht Sem, Vorlesepriester und Ghaffir bei der Entgegennahme von Rechenschaftsberichten vorführte (U. S. 22). Weiterhin, aller Wahrscheinlichkeit nach auf 7b übergreifend, ein Festzug, in dem der König, von zahlreichen Beamten begleitet, im Festmantel einherschritt. Die Großen von Ober- und Unterägypten (vergl. Blatt 9, 20) haben sich vor der Prozession niedergeworfen, im Zug befinden sich die Sänften der kgl. Prinzen und eine Prinzessin. Der Festzug galt vermutlich dem Besuch von Heb-sed-Kapellen.

7c schließt offenbar an 7a an.

8. Der König kniet bei einer heiligen Handlung (U. S. 24) von zahlreichem Gefolge begleitet.

9, 10b. Viehzählung. Der König wird durch einen Beamten, den h'ri idb vertreten. Die Kuhgöttin Secha't-Hor ist dabei anwesend (U. S. 20). Der linke Teil von 10b und 10a bezieht sich ausschließlich auf die Besichtigung der Bauarbeiten durch den König (U. S. 17).

Blatt 4. Opferprozession vor dem Thronpavillon (Kap. IV).

11a. Der König thront in dem doppelten Sedfestpavillon, dessen eine Hälfte leer bleibt; er trägt den Festmantel und die „Geißel“ (Fliegenwedel?). Ein Zug, an dessen Spitze der „Pfortner“ geht, naht sich, in ihm u. a. die Sänger von Pe und Dep. Dann der Prophet des Suchos, von heimatlichen Schilfträgern begleitet; ihm folgen zwei Männer mit Libationskästen und drei federschwingende Propheten. Die Prozession legt die Gaben vor den Thron des Königs nieder. Wir finden den König wieder auf dem Thron ganz rechts: Priester eilen durch den Hof mit den Götterkapellen, in dem auch der Thron aufgeschlagen zu denken ist nach der „Osttür“ (der Apiskapelle) (U. S. 65—69 vergl. Beiblatt A).

Blatt 5. Opferprozession. Bruchstücke (Kap. IV).

12a, b. Aufzug des Propheten des Suchos, von Schilfträgern und Priestern begleitet (U. S. 55).

12c. Aufmarsch von Priestern; im oberen Feld u. a. die Pfortnerin (U. S. 65), im unteren der Prophet des Suchos, die Sänger von Pe und Dep, der Imiut (U. S. 52, 65).

Blatt 6. Vorführen der Opfertiere vor den König (Kap. IV).

13. Auf den Thron zu, dessen r. Hälfte entgegen der Zeichnung unbesetzt war, entwickelt sich eine Prozession, die der Vorlesepriester empfängt. Man bemerkt mehrfach den „Grafen“, woraus hervorzugehen scheint, daß es sich um mehrere voneinander zu scheidende Aufzüge handelt. Im untersten Streifen, wo der Sem an den Stufen des Thrones steht, zieht die Prozession wieder ab. Götterstandarten, darunter die Kuhgöttin, führen jedesmal. Nach den Beischriften „opfere!“, „Man kommt und sieht“ und dem links anschließenden Bild handelt es sich um die Überbringung von Opfertieren an den König, der sie seinerseits den Göttern überweist (U. S. 70 ff.). Zu solchen Vorführungen von Opfertieren müssen auch 14—16 gehört haben. Anscheinend überbringt der „Graf“ hier die Naturallieferungen, die Beischriften über den Tieren weisen sie bestimmten Gottheiten zu, Horus, Anubis, der Ment, Buto, dem Dua'u, zwei für uns unlesbaren (U. S. 56) und dem *ça'-šm'ei* oder *ça'i-šm'ei*, äußerlich mit dem oberägyptischen Vezier gleichgeschrieben (U. S. 56 f.). Im obersten Streifen von 13 sind die Reste einer Opfertanzdarstellung erhalten (vergl. Blatt 13, 33 b).

Blatt 7. Götter und Opfertiere (Kap. III).

17, 18. Bruchstücke von Götterlisten mit Opfertieren und Priestern. Man erkennt auf 18 Seth (U. S. 36), Anubis, Horus? (entgegen der Zeichnung glauben wir ihn mit ziemlicher Sicherheit unter Anubis zu lesen); weiter Nechbit, Mis? (oder Smi). Auf 17 die Libysche Neith, das Auge der Neith, *Šeša't*, von den zugehörigen Priestern den Propheten von Sais, einen Priester des Dua'u (U. S. 44, 47, 49, 72).

Blatt 8a. Priester und Götterstandarten (Kap. III, IV).

19a. Im obersten Streifen ziehen Opfertiere und Priester; unter dem trennenden Sternenstreifen steht der Vorlesepriester mit der Beischrift „opfere!“ und ihm gegenüber zwei Sänger. Im nächsten Streifen deutet das Vorkommen der Kuhgottheit unter den Götterstandarten wohl auf die Übergabe von Opfertieren, im untersten Streifen zog der „Graf“ (oder der „Mund des Gottes“) auf, mit Keule und engem Mantel (U. S. 75). Man muß sich, nach Analogie von Blatt 6, 13 links vom Vorlesepriester den Thron des die Gaben abnehmenden Herrschers denken.

Blatt 8b. Priester (Kap. IV).

19b. Das Stück schließt unmittelbar an 19a an. Der Streifen mit der Inschrift enthält anscheinend eine Liste von Titeln (Vezier von Oberägypten, Beamtschaft der kgl. Schlösser, Kgl. . . .). Kees ist aber geneigt wegen der mit Bl. 7, 17 und 9, 20 übereinstimmenden Anordnung und der Wiederkehr des ersten Namens auf Bl. 6, 13 auch hier „Sondergötter“ zu erkennen (U. S. 75 f.).

Blatt 9. Götterliste und Fußwaschung des Königs (Kap. IV).

20a, b, c. Rechts von den Bruchstücken einer Liste von Göttern und Opfertieren (U. S. 76, 78) ist dargestellt, wie dem oberägyptischen König die Füße gewaschen werden, worauf er sich in den Palas zurückzieht. An der Tür erwartet der *iri-sma'* seinen Herrn; Wedel- und Türangelträger, ein Vorlesepriester und ein Sänger vertreten das Gefolge, die Großen von Ober- und Unterägypten haben sich vor dem Zug niedergeworfen (U. S. 76).

21, 22. Beidemal war der *ro-nçer* („Mund des Königs“) dargestellt, auf 22 rechts war ehemals der Thron (*tp rdui*, U. S. 86) zu sehen.

Blatt 10. Thronszenen. Bruchstücke (Kap. IV).

23, 24. Der König sitzt auf dem Thron, vor ihm steht der Sem, der Vorlesepriester „Man kommt und sieht“. Auf 24 links haben sich die Großen von Ober- und Unterägypten wieder zu Boden geworfen (U. S. 77). Das Bruchstück 26 ist entsprechend den anderen zu ergänzen, auf 25 ist die abziehende Prozession dargestellt, die Inschrift scheint zu bedeuten „abziehen, sich (auf)stellen“ (U. S. 71 f.).

Blatt 11. Huldigung vor dem Thronpavillon (Kap. IV).

27. Links sitzt der oberägyptische König auf dem Thron, auf dessen Stufen der *chri-nu-s* saß mit Fächer und Wedel. Im Gefolge waren u. a. der Vorlesepriester, die „Chonsstandarte“, der *h'ri-idb*, ein „Freund“ mit Sandalen, ein Träger des Amonsymbols (U. S. 54f.). Rechts bewegt sich eine lange Prozession, in der die Götter Horusdiener mitziehen, auf den weggebrochenen Thron zu, an dessen Stufen der Sem wartet. Hinter den Horusdienern marschiert ein Mann mit unerklärtem szepterähnlichen Symbol und der Heliopolitaner, vor den Göttern hocken Edeling. Im unteren Streifen haben sich die Großen von Unter- und Oberägypten vor Upuaut und seinem Gefolge (Bogen und *pez-'eh'e*) niedergeworfen, am Schluß steht der Hirt (U. S. 81, 46). Von links kommen lebhaft bewegt zwei *iri-sma'* auf die Gruppe zu und rufen „zurück!“. Gesondert steht rechts der „Hermupolitaner“. Die Inschrift dahinter nennt den Sem und ein zweites Mal den Hermupolitaner (sein Bild scheint ausgefallen), den Priester aus dem unterägyptischen(?) Hermupolis (U. S. 79). Nach der Geste des Hirten scheint es sich beim ganzen Vorgang um eine Weiheszene zu handeln. Im untersten, nur zum geringen Teil erhaltenen Streifen hockt ein Vorlesepriester. Die Inschrift „herumgehen um“ scheint auf Zeremonien hinzuweisen, bei denen die Priester ihre Stellungen wechselweise veränderten (U. S. 81, 83).

28 sind wohl wieder die Edeling, ebenso 30 (mit Inschrift) genannt, 29 werden die Standarten des Horus und Thot getragen, 31 enthält eine weitere Nennung des Hermupolitaners.

Blatt 12. Der Sem und andere Priester vor dem Thron (Kap. IV).

32. Vor dem Thron des Königs sind, auf drei Streifen verteilt, Götterstandarten aufgerichtet. Der Sem, der Vertreter des Königs, löst sein Pantherfell, legt es dann ab. Die Weihungen, an denen der Königspriester teilnimmt, sind beendet. Im untersten Streifen, wo der Phennesis (U. S. 43) die „Chonsstandarte“ trägt, sitzen viele Leute vor dem Palas. Den Abschluß nach rechts bildet der *h'ri-idb*. Die Inschrift zwischen ihm und einem Sandalenträger ist vielleicht als „niedersteigen vom Thron“ zu verstehen und auf den König zu beziehen (U. S. 84).

Blatt 13. Besuch von Götterkapellen und Opfertanz (Kap. V).

33a, b. Ganz links steht der König, im Festmantel, in der Kapelle, deren Götterbild leider verloren ist. Dann geht er aus der Kapelle mit einer großen Prozession, in der u. a. eine Priesterin, der Mann mit dem Amonsymbol, ein Minu(? oder Su) genannter Priester auffallen. Merkwürdig ist die spitzige Form des sonst keulenartig gebildeten Szepters des *chri-nus*. „Die Götterträger machen sich auf den Weg“ nach dem durch unregelmäßige Vierecke bezeichneten heiligen Platz (U. S. 85f.) Weiter schreitet der König, vom *iri-sma'* empfangen, auf den Thron zu. Im unteren Streifen ist der Opfertanz dargestellt: der König verläßt, im Festmantel, die Kapelle des Upuaut, begibt sich in den Palas, wo er sich zum Lauf umkleidet; im Schurz mit Schweif tanzt der König, Wedel und Mks in den Händen, viermal durchläuft er das Feld, dann wechselt er im Palas die Krone, der Tanz wiederholt sich, endlich geht der König wieder in den Palas, um sich umzukleiden (U. S. 87ff.).

Blatt 14. Opfertanz. Bruchstücke (Kap. V).

34. Wie der Teilungsstrich zeigt, waren hier beide Tänze abgebildet; am Schluß des ersten steht „sehr schnell eilen“. Eine weitere Inschrift, die „beschenken mit dem Feld“ enthält, kehrt 36 und wohl auch 37 wieder, während 35 eine Parallele zu dem Schluß von 33a ist (U. S. 87, 89).

Blatt 15. Die Sänfte wird vor den König gebracht (Kap. VII).

38. Vor dem fast zerstörten Thron stand der Vorlesepriester mit der Beischrift „opfere!“, darunter der Sem, auf sie zu kommt eine Prozession, die in beiden Streifen

vom „Begleiter des Königs von Unterägypten“, Upuaut, angeführt wird, der übrigens beide Male, entgegen der Zeichnung, über dem Napf den Uräus hat. Das weist auf Unterägypten, und dem entspricht die Sänftenform, die „zur Erde gesetzt wird an den Thronstufen“, um den Herrscher aufzunehmen (U. S. 91f.). Als Träger funktionieren der „Graf“, der *chri-ue*? und die Großen von Ober- und Unterägypten, die sich ganz rechts wieder zu Boden geworfen haben (U. S. 92). Ob in dem dritten Streifen von oben, wo die Figuren eine umgekehrte Richtung haben, die Rückkehr des Zuges vom Thron in den Bezirk der Großen gemeint ist, oder wie sonst das Verhältnis dieses Streifens zu den anderen aufzufassen ist, bleibt ungewiß (U. S. 92, wo der Einschub in Z. 20 v. o. besser gestrichen wird).

Blatt 16. Der König verläßt den Thron und besteigt die Sänfte (Kap. VII).

39. Der König steigt vom Thron zu der ihn erwartenden Eskorte herab, die dabei ein Lied singt. Dann betritt er ein Gebäude, in dem er „das Sedgewand anlegt aus kgl. Vierfadengewebe“. Äußerlich gleicht es, dem Bild nach, durchaus dem gewohnten Festmantel. Bei der Zeremonie geleitet den Herrscher ein zahlreiches Gefolge, das den Gesang „es kommt der König von Unterägypten“ anstimmt. Wir bemerken den Phennesis mit der „Chonsstandarte“, die zwei Türangelträger, den Vorsteher von Pe, als Ziel erscheint die Kapelle des libyschen Horus, dessen Prophet, begleitet von den Großen von Ober- und Unterägypten, die am Boden hocken, ein riesiges Szepter überreicht. Offenbar war bei dieser Kapelle der Thron errichtet, den der König mit der Sänfte vertauscht hat, auf die ihn der Sem „setzt“. Die Erklärung des linken Endes von 39 ergibt sich aus Blatt 17, 42 (U. S. 94ff.).

40 mit der Beischrift „auf die Spa'sänfte setzen durch den Sem“ und 41 sind oberägyptische Paralleldarstellungen mit geringen Abweichungen, die Beischrift „sich niederlassen“ ist wohl auf die Sänfte zu beziehen (U. S. 98).

Blatt 17. Der König besteigt die Sänfte (Kap. VII).

42. Das linke Ende entspricht der Mitte von Blatt 16, 39, das rechte macht das linke Ende von 39 erst verständlich. In beiden Fällen ist die Darstellung unterägyptisch. Der König sitzt vor dem leeren Thron, an dessen Stufen der rezitierende „Vorsteher von Pe“ steht, auf der Sänfte. Ein Mann zu Füßen des Königs stimmt mit dem Vorsteher von Pe einen Wechselgesang an, der mit Wahrscheinlichkeit so zu rekonstruieren ist: „Man rezitiere viermal: Schweigt! Es steht der Rechte auf der linken Seite; es steht der Linke auf der rechten Seite“ (U. S. 99ff.). 43 gibt eine Parallele zur rechten Seite von 42. Der Teilungsstrich zwischen den Priestern sollte wohl nur die Beischriften trennen.

Blatt 18. Schlußprozession: Besuch verschiedener Götterkapellen (Kap. VIII).

44a. Die Sänfte mit dem König wird gehoben, von den *imiu-chent* unter zahlreichem Geleit (darunter die Türangelträger und der Skorpionträger) davongetragen. Außer Krummstab und Wedel hält der König nun auch das ihm vom libyschen Horus überreichte Ua'szepter. Vor Betreten des heiligen Bezirks werden dem König die weißen Sandalen gelöst, die Füße von „Freunden“ gewaschen (vergl. Blatt 19, 45a, b). In 44b, c (vergl. Blatt 19, 55b) überreicht der Vorlesepriester dem Sem Pfeile und Bogen. Dieser übergibt sie 44a, c dem König, der nun die Kapelle des Horus von Edfu besucht. Der Vorgang, der Blatt 19, 45b deutlicher ist, wiederholt sich beim Besuch der Kapelle des Seth von Ombos, 44c, d. Von beiden Göttern also erhält der König Wehr und Waffen. Dann verläßt, getragen von den Wächtern von Hierakonpolis, der Herrscher das Heiligtum des Seth von Ombos, unter dem Gesang der Propheten „Leben und Macht mögen die Seelen von Hierakonpolis geben!“ Den König erwarten die Götter Horusdiener. In seinem Namen spricht der Sem „Ein Opfer, das der König gibt, für die Irti an Salben, Leinen, Speisen“. Der Zug endet im Bezirk der Großen.

Hier erwarten, zwischen zwei Sängern und dem knienden Vorlesepriester, dem gegenüber der Mundschenk steht im Begriff, aus einem Napf eine Spende auszuschütten, die Königskinder in der Sänfte den Zug (U. S. 107 ff.). Den weiteren Verlauf erfahren wir aus

Blatt 19. Schlußprozession: Oberägyptische Hälfte (Kap. VIII).

45 b bedarf nach dem Vorhergehenden keiner besonderen Erklärung (U. S. 107 ff.).

45 a. Dem König werden abermals die Füße gewaschen (das war am rechten Ende von Blatt 18 dargestellt) und er besucht nun das Per-uer, den Sitz der Horusdiener. Dabei tragen ihn die Großen der Barke (Sänfte). Nach einem Besuch am Reichsheiligtum (vergl. Blatt 20, 46) wird der König unter Voraustritt der Horusdiener von den imiu-chent in den Palas getragen, wo er das Gewand aus Vierfadengewebe wieder ablegt. Der Wedelträger, der Sem, allerhand Gefolge, unter dem die Sänger nicht fehlen, begleiten den König. Die hier und sonst (U. S. 112) auftretenden Männer in der Tracht des niederen Volks, die sich gegenseitig die Hand auf die Schulter legen und dabei rufen, „es kommt der Gott, der Schützer der Erde“, sind Vertreter der den Zug begleitenden Volksmenge; der Zug bewegt sich also am Schluß auf einem auch dem Volk zugänglichen Platz. Vor diesem Paar schreitet stets der kgl. Herold der „Mund des Gottes“.

Blatt 20. Schlußprozession: Oberägyptische Hälfte. Bruchstücke (Kap. VIII).

44—49. Die Erklärung ergibt sich aus dem zu Blatt 18—19 Bemerkten. Die Zugehörigkeit von 48 mit der Erwähnung der Seelen von Hierakonpolis ist nicht gesichert (vgl. Blatt 18, 44 d).

Blatt 21. Schlußprozession: Unterägyptische Hälfte (Kap. VIII).

50 a, b. Die Erklärung ergibt sich aus dem zu Blatt 18—19 Bemerkten. An Stelle der zwei Königskinder erscheinen hier drei — es soll nur eine Mehrzahl vergegenwärtigt werden (U. S. 110). Am rechten Ende ist der Festkorb, die oberägyptische Form der Sänfte, dargestellt, die der König verlassen hat, um sie mit der unterägyptischen Form zu vertauschen. Daraus scheint der zeitliche Vorrang der oberägyptischen Prozession vor der unterägyptischen hervorzugehen. Die Kapellenbesuche fehlen hier.

Blatt 22. Schlußprozession, Bruchstücke (Kap. VIII).

51—55. Die Erklärung ergibt sich aus dem zu Blatt 18—19 Bemerkten. Neu ist nur, daß sich die Großen von Ober- und Unterägypten auf 51 während der Fußwaschung und zu Beginn des Umzugs niedergeworfen haben. Wir sehen, wie unvollständig die einzelnen Bildfolgen sind.

Blatt 23. Der König weist die Opfer den Priestern an (Kap. VI).

56 a, b—59. Wie U. S. 90 f. gezeigt, gehören diese Bilder, die den Besuch des Herrschers in den Opferspeichern zeigen, eher in die Mitte des Festes. Priester verneigen sich und empfangen die Opfer, 56 Öl- und Pflanzenstoffe zum Räuchern, 58 Leinen für ihre Götter, unter denen die Ment erscheint. Die Deutung der Beischriften ist zumeist nicht gelungen. Auf 56 b schlossen rechts nach den Inschriftresten: „Niederlegen Herz und Schenkel“ Schlachtszenen an. Die Stücke 56 a, b waren schon vor dem Krieg in den Magazinen des Kairensers Museums verräumt und die jeder Wissenschaftlichkeit spottende Haltung der französischen Kollegen nach dem Krieg macht den Versuch einer an sich höchst nötigen Nachvergleiche der teilweise kaum ganz zuverlässigen Zeichnung (U. S. 90) unmöglich. Die Zugehörigkeit von 57 ist nur aus der Darstellung der Truhe erschlossen. Das Stück ist wichtig, weil es zeigt, daß außer den Großen von Ober- und Unterägypten auch die imiu-chent sich zu Boden werfen. 59 stammt von einer Truhe.

Blatt 24. Bruchstücke.

60—78. In 60 finden wir eine Erwähnung des Schatzhauses, in 61 wird Sais genannt, vergl. Blatt 7, 17. 62 stand Upuaut mit dem Bogenträger hinter einem Königskind, das

aber keinen Baldachin über sich hat. 63 Pfeile und Upuaut (die Zeichnung ist wohl nicht ganz genau), 64 steht ein Gebet und über einem Mann „km“ (Titel?). Zu 65 vergl. Blatt 13, 33a. 68 trägt das „Königskind“ einen Bart (U. S. 110), bei den folgenden Bruchstücken beachte man die liederliche Zeichnung der Beine des Königs auf 73, den Imiut auf 72, das Zeichen des Amon auf 76. 75 enthält allerhand Opfergaben.

Blatt 25. Bruchstücke.

Unter sämtlichen Bruchstücken 79—101, von denen mehrere zu Listen von Opfertieren gehören, geben nur 86 mit der schräg ansteigenden Darstellung, 88 mit den Königskindern, 90 mit den sich verbeugenden Großen von Ober- und Unterägypten, 96 mit der Darstellung des Opfertisches, 97 mit der des Throns in anscheinend abweichender Form, 99 mit dem sitzenden König, 101 mit der merkwürdigen Südpflanze (wie an den Chefrenstatuen von Gize) zu Bemerkungen Anlaß.

Beiblatt A. Besuch der Apiskapelle (U. S. 68f.).

Z. 241 u. Z. 975. (Mit Zeichnung) sind hier und im Text der Untersuchungen die Reliefs von der „großen Festdarstellung“ aus Hof- und Obeliskengang bezeichnet, die bis auf wenige Proben noch nicht veröffentlicht sind.) Ganz links erscheint der Kopf des inschriftlich bezeichneten Apisstiers in seiner Kapelle. Nach der Inschrift „herausgehen aus der östlichen Tür“ scheint es sich um einen neu inthronisierten Apis zu handeln (U. S. 69). Die herbeieilenden Priester scheinen ihn in seiner unter den Hebsedschlössern vorauszusetzenden Kapelle einzuholen. Im unteren Streifen waren der Suchospriester und keulenschwingende Propheten dargestellt. Beachte die mehrfachen Korrekturen in der Reliefzeichnung.

Beiblatt B. Priester und Beamte (U. S. 71).

Berl. Inv. 14094. Der Vorlesepriester mit dem Ruf „opfere!“ steht dem iri-sma' gegenüber, in dessen Rücken der Zug der Horusdiener abzieht. Zwischen beiden die Inschrift „man kommt und sieht“, die sich vielleicht auf die im unteren Streifen dargestellten Leute bezieht. Diese haben, wie Berl. Inv. 14095 deutlicher erkennen läßt, ein Wolfsfell über den Kopf gezogen und halten Szepter in der Hand, die von einem Wolfskopf bekrönt werden. Sie führen den Titel „Ghaffire“. Hinter ihnen schreitet der Hüter von Nechen (U. S. 77). Die Anwesenheit der Kuhgöttin deutet bei 14094 zusammen mit den Inschriften (die sich verkürzt auf 14095 wiederholen: „komm! opfere!“) auf die Übergabe von Opfern, und vielleicht enthält das rechte Ende von 14094 den Anfang einer Opferliste (vergl. Bl. 7—9) mit ungedeuteten Götternamen (U. S. 78).

Um den künstlerischen Charakter der Reliefs, der in den Rexhausenschen Umrißzeichnungen nicht voll zum Ausdruck kommt, wiederzugeben, sind unter meiner Leitung von Herrn R. Fosse einige der in Kairo aufbewahrten Reliefs aquarelliert und von der Firma Obernetter reproduziert worden. Das Titelblatt ist aus Blatt 9, 20, Tafel I entspricht der Mitte von Blatt 13, 33b, Tafel II Blatt 18, 44c. Vergleiche auch die Blätter 8a, b, für die keine Rexhausenschen Zeichnungen vorlagen.

2. Zur Anordnung der Bilderreihen.

Eine vollständige Rekonstruktion der Bilderreihen der Sakristei des Sonnenheiligtumes zu gewinnen, ist leider durch den fragmentarischen Zustand der erhaltenen Reliefs ausgeschlossen. Immerhin mußte versucht werden, kurz zusammenzustellen, welche Anhaltspunkte sich dafür ergeben, denn es ist auch theoretisch wichtig, zu sehen, wie ein Künstler des alten Reichs die Lösung der Aufgabe erstrebt, eine fortlaufende Handlung in Bilderreihen darzustellen. Anhaltspunkte bieten dazu die wenigen in situ gefundenen Stücke, die verschiedene Höhe der einzelnen Streifen und die an einzelnen Reliefplatten erhaltenen Wandabschlüsse.

In situ sind Stücke an drei Stellen gefunden: das große Relief der Schlußzeremonie Bl. 18, 44a—d innen an der südlichen Hälfte der Vorderwand, oberägyptisch, dann das entsprechende unterägyptische Stück Bl. 21, 50b innen an der nördlichen Hälfte der Vorderwand und an derselben Stelle auch ein langes Stück der Außenseite der Vorderwand, die ebenfalls mit Reliefs verziert war, allerdings nur mit Resten der Figuren des Unterstreifens, sodaß nicht ohne weiteres feststeht, ob die Darstellung hier ober- oder unterägyptisch war¹; ferner noch ein kleines Stück von der nördlichen (rechten) Hälfte der Rückwand mit der Darstellung des Königs auf der noch am Boden stehenden Sänfte (Bl. 17, 43), ebenfalls zunächst zweifelhaft, ob ober- oder unterägyptisch. Daraus ergeben sich zunächst die Höhen des untersten Bildstreifens an den drei Wänden; und zwar betragen sie²: an der südlichen Vorderwand 63 cm, an der nördlichen Vorderwand 70—72 cm und an der Rückwand etwa 43,5 cm. Als größte Verschiedenheit fällt auf, daß die Rückwand unten mit einer bei weitem niedrigeren Reihe begann und zwar wegen des Fehlens des gewöhnlich das Gefolge enthaltenden Unterstreifens, der z. B. auch Bl. 16, 39 und Bl. 17, 42 im Gegensatz zu Bl. 17, 43 vorhanden ist.

Schon im Vorbericht Ä. Z. 38 S. 98 stellten die Ausgrabungsleiter fest: „Diese Darstellungen scheinen . . . je in zwei Exemplaren vorhanden gewesen zu sein. In den einen tritt der König mit der Krone von Oberägypten, in den anderen mit der von Unterägypten auf und zwar waren diese beiden Serien, wie aus den drei noch in situ gefundenen Stücken ersichtlich, entsprechend auf die Nord- und Südhälfte des Zimmers verteilt.“

Danach wurde schon von ihnen das Stück Bl. 17, 43, wie jetzt auch die Form der Sänfte bestätigt (Untersuchungen S. 92), als unterägyptisch betrachtet und ebenso die Reste der Darstellung an der nördlichen Hälfte der äußeren Vorderwand.

Bei dem Versuche einer Aufteilung stellen sich aber beträchtliche Schwierigkeiten ein.

Beginnen wir mit der Schlußprozession; von ihr sind die meisten Stücke erhalten³, drei davon wurden in situ gefunden.

Von oberägyptischen Bruchstücken sind außer den großen in situ gefundenen Reliefs Bl. 18, 44a—d vorhanden: die beiden großen Stücken Bl. 19, 45a—b, entgegengesetzt gerichtet wie Bl. 18, 44a—d. 45b zeigt rechts einen Abschlußstreifen, wie man ihn in 44a (links) als Abschluß gegen den Türpfosten anbrachte; gleiches muß man danach auch hier voraussetzen. 45a zeigt dagegen links einen Wandansatz. Beide Stücke haben die gleiche Reihenhöhe mit 63,5 cm und gehören zweifellos zusammen, nur ist in der Mitte nach Bl. 18, 44d die verlorene Darstellung mit der Opferszene vor den beiden Reichsheiligtümern zu ergänzen. Wegen der Abschlußstreifen möchte man diese Serie an die Außenseite der südlichen Vorderwand, also im Rücken der großen Reliefblöcke Bl. 18 setzen. Dort war eine Wandlänge von 3,80 (ohne Pfosten) zur Verfügung: 45a hat eine Länge von 104 cm, unter Ergänzung des letzten unvollständig erhaltenen Feldes also ca. 130 cm; 45b eine solche von 136 cm, ergänzt etwa 150 cm, beide zusammen also etwa 2,80 m. Somit bleiben zur Füllung mit dem fehlenden Felde (Opfer vor den beiden Reichsheiligtümern) 70 cm zur Verfügung, was fast genau mit der Größe des betr. Feldes Bl. 18, 44d (72 cm)

1) Das letztgenannte Stück ist, da an Ort und Stelle verblieben, nicht zeichnerisch aufgenommen worden. Die beabsichtigte Wiedergabe aller in situ gefundenen Reliefblöcke nach vorhandenen Photographien verboten leider die Zeitverhältnisse.

2) Sämtliche Angaben über die Höhen der Bildstreifen sind ausschließlich des trennenden Sternenfrieses gerechnet, der jedesmal noch etwa 6 cm Höhe einnimmt.

3) Die unterste Reihe der Platten entging naturgemäß am leichtesten dem Zugriff der Kalkbrenner.

übereinstimmt. Somit kann die Zuteilung von Bl. 19, 45a—b in die unterste Reihe der Außenseite der südlichen Vorderwand als annähernd sicher gelten.

In der gleichen Bildrichtung ← sind nun aber noch Fragmente zweier anderer Paralleldarstellungen erhalten: Bl. 20, 46 und Bl. 20, 47, bei denen leider die volle Streifenhöhe nicht festzustellen ist. Wahrscheinlich stammt außerdem Bl. 20, 48 aus einer Paralleldarstellung (mit Bildrichtung →) zum Opfer vor den Reichsheiligtümern (vergl. Bl. 18, 44d). Also war diese Szene nicht nur in der untersten Reihe der Vorderwand dargestellt, und es fragt sich nun, ob eine der höheren Reihen die gleiche Darstellung enthielt, oder ob die Stücke anderen Wänden zuzuteilen sind, etwa der Rückwand, die sicher in der untersten Reihe die zeitlich unmittelbar davorliegende Handlung: das Besteigen der Sänfte vor dem Thron durch den König darstellte (Bl. 17, 43).

Für die unterägyptischen Paralleldarstellungen der Schlußprozession läßt sich folgendes feststellen: Der Anfang (Bl. 21, 50b) ist an der nördlichen Hälfte der Vorderwand (Innenseite) in situ erhalten; die verfügbare Wandlänge betrug hier nur 2,80 m, da die Tür nicht in der Wandmitte liegt. Die Darstellung konnte also nicht so ausgedehnt sein, wie an der oberägyptischen Wandhälfte, daher fehlt die Fußwaschung als Einleitung; daneben konnten hier aus inneren Gründen die zwei Felder mit dem Besuch der Kapellen des Horus und Seth wegfallen; der Abschluß mit den Opfern an die Reichsheiligtümer dagegen war, wie Bl. 21, 50a zeigt, vorhanden. Dieses Stück gehört annähernd sicher in dieselbe Reihe mit 50b, denn es hat dieselbe Reihenhöhe: etwa 70—72 cm.

Anzahl und Reihenfolge der Felder auf dieser unterägyptischen Hälfte nachzuprüfen, ermöglichen uns weiterhin die noch in situ befindlichen Reste der Unterstreifen von der Außenseite derselben Vorderwand.

Eine kurze Beschreibung muß die heute nicht mögliche Wiedergabe nach den vorhandenen photographischen Aufnahmen ersetzen.

Die Platten sind noch in einer Länge von etwa 2,15 m erhalten, es fehlte links, also dem Türpfosten zu, wohl nur der Abschlußstreifen, ebenso wie er auf Bl. 21, 50b erhalten ist, also etwa 20 cm, sodaß nach rechts am Wandende noch etwa 45 cm verloren und zu ergänzen sind. Unter Vergleichung mit Bl. 21, 50b ließen sich auf dem erhaltenen Stück die Reste von den Unterstreifen aus zwei Bildfeldern feststellen, jedes mit 6 bzw. 7 Figuren des Gefolges. Der „Mund des Gottes“ ist beide Male an der Spitze, doch sieht man an der Außenseite keinen Trennungsstrich zwischen ihm und der letzten Figur des nächsten Feldes, dem sog. Türangelträger, den man nach Maßgabe von 50b hier annehmen muß.

Es folgt ein nur in ganz schwachen Resten erhaltenes Stück: ich erkannte darauf (von links nach rechts) einen knienden Vorlesepriester mit einer Hand an der Brust, die andere erhoben. Ihm gegenüber steht ein Mann, den Reste der Beischrift als den „Mundschenk des Gottes“ sichern; ebenso findet sich die Bl. 18, 44d entsprechende Beischrift *fehlt* zwischen beiden. Das Bildfeld entspricht also dem vierten der Reliefreihe Bl. 18.

Darauf folgt wieder in der allgemeinen Bildrichtung → ein Mann mit einer Hand an der Brust, während die andere herabhängt, dann ein Vorlesepriester mit ruhig herabhängenden Händen, also entsprechend dem, was wir auf dem hier einsetzenden Parallelstück der unterägyptischen Innenwand Bl. 21, 50a sehen, wo das Bildfeld mit der Spendeszene also verloren ist. Übereinstimmend folgt nun noch auf der Außenseite die Sänftenreihe der Königskinder, mit dem „Speisedeterminativ“ darunter, nur daß es hier vier Sänften, im Gegensatz zu den drei der Innenseite sind.

Weiterhin sind auch die Beinreste der beiden einander redend gegenüberstehenden Personen erhalten, bei dem letzten zudem noch ein Zeichen seiner Beischrift,

das ihn als den „Sänger“ (*chn*) sichert, der andere muß also wie auf Bl. 21, 50a der Vorlesepriester sein.

Weiter sind nun noch Reste des nächsten, also vierten Bildfeldes erhalten und zwar von der Gruppe der beiden den Hymnus vom „Schutz der Erde“ singenden Leuten, an ihrer charakteristischen Stellung leicht erkennbar, dann bricht auch hier der Block ab, sodaß etwa 45 cm der Ergänzung bedürfen.

Damit ist es ausgeschlossen, daß als Fortsetzung hinter der Opferszene an die Seelen, so wie auf der oberägyptischen Reihe (Bl. 19, 45a, vergl. Bl. 18, 44d) noch ein Satz von drei Bildfeldern folgte. Es ist hier bloß noch Platz für die Vervollständigung des einen Bildes, von dem der Anfang erhalten ist. Das war wohl die Szene des Eintretens in den Palas am Wandende.

Die unterägyptische Schlußprozession der unteren Reihe besaß also bloß 4 Bilder.

Für die Rekonstruktion der inneren Vorderwand ergibt sich also, daß das Stück 50a so nahe an 50b zu rücken ist, daß dort nur das auf 50b angefangene Feld noch zu vervollständigen ist, hinter 50a folgte nur noch ein Feld der Art, wie es Bl. 22, 52 von einer anderen unterägyptischen Paralleldarstellung erhalten ist.

Nun besitzen wir noch an Resten von unterägyptischen Paralleldarstellungen Bl. 22, 51 und 52. Für 51 steht die Bildstreifenhöhe mit ca. 70 cm fest, für 52 ist sie nicht mit Sicherheit zu ermitteln. Hier wich sicher die Komposition ab: in 51 haben wir links die Reste der Fußwaschungsszene auch für die unterägyptische Darstellungsreihe bezeugt.

Die Längsausdehnung ist hierbei nicht einwandfrei zu ermitteln, doch zeigt Bl. 22, 52 sicher rechts einen Wandanschluß.

Wenn wir vor 51 links den ganzen Anfangsteil der Prozession ergänzen, also bis einschließlich der Opferszene an die Seelen, wie Bl. 21, 50a—b, so überschreitet das die Ausdehnung der unterägyptischen Hälfte der Vorderwand (2,80 m) bedeutend. Auf den Stücken 51 und 52 ist die Komposition sogar wesentlich weiter auseinandergezogen, sodaß die Bildfelder breiter sind als z. B. auf den oberägyptischen Parallelstücken Bl. 19, 45a. Wegen des Wandanschlusses zur Rechten könnte also 52 vielleicht von der Rückwand stammen, es dürfte dann allerdings keinen Unterstreifen gehabt haben, denn aus Bl. 17, 43 hatten wir für die unterste Reihe der Rückwand eine Höhe von 43—43,5 cm erschlossen. Dann würde Bl. 22, 51 nicht hierher gehören können, eine Vermutung, die auch dadurch an Wahrscheinlichkeit gewinnt, daß nach Maßgabe der oberägyptischen Paralleldarstellung Bl. 19, 45 zwischen Fußwaschung und Schlußbild nur ein Feld noch liegt, bei einer Verbindung von 51 und 52 zu einer Reihe aber zwei herzustellen wären.

Wir müssen auch beachten, daß außer den Bildstreifen außen und innen an der Vorderwand noch zwei ← gerichtete oberägyptische Parallelstücken vorhanden sind (Bl. 20, 46—47).

Von den gesicherten Stücken scheidet also Bl. 22, 51 für den untersten Bildstreifen der Rückwand aus; es muß in eine Reihe mit Darstellungen von etwa 67 cm Reihenhöhe gesetzt werden. Eine solche findet sich Bl. 17, 42 wieder, einer Paralleldarstellung zu 43, nur wieder gerade wie Bl. 22, 51 mit Unterstreifen (Gefolge).

Von kleineren Stücken bleibt noch Bl. 22, 55 scheinbar von einer → gerichteten Parallelszene aus dem Felde mit dem Opfer an die Seelen, also möglicherweise aus einer Reihe mit 51 oder 52.

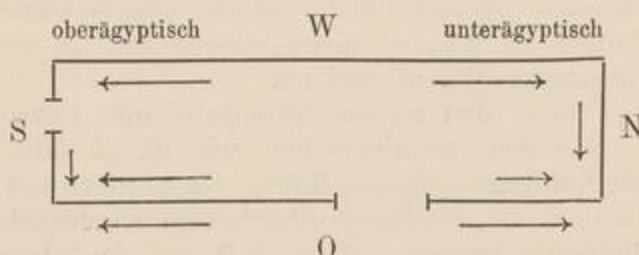
Die Stelle, wo Bl. 17, 43 an der Wand saß, beweist, daß, war die Rückwand in eine oberägyptische und eine unterägyptische Hälfte geteilt, der linke (südliche) Teil oberägyptisch war, der rechte unterägyptisch, und zwar hatte letzterer als Hauptrichtung der Handlung → (vergl. Bl. 17, 42).

Es gilt nun zu suchen, ob Anzeichen vorhanden sind, daß der oberägyptische Teil der Wand demgegenüber die Richtung ← hatte, also die Bilderreihen hier von der Mitte der Wand auseinanderliefen.

Hier hilft uns zunächst der Block Bl. 6, 14 weiter. Dessen Einordnung ist völlig sicher durch die beiderseits erhaltenen Abschlußstreifen, die denen der Reliefs der Vorderwand neben der Tür gleichen. Eine solch schmale Wand gibt es aber nur eine einzige, die kurze Südwand von der Ecke bis zu der in den Gang führenden Tür, die Größe stimmt dazu genau. Der Zug führt hier → auf den König zu, dessen Richtung war also ←, also entgegengesetzt, wie auf der anschließenden oberägyptischen Hälfte der Vorderwand. Danach darf man schließen, daß sich die allgemeine Bildrichtung nicht an jeder Ecke des Raumes ändern, tatsächlich die Darstellungen sich in der Mitte der Rückwand teilten, die oberägyptische lief ← links herum, der unterägyptische Teil rechts herum und bezog sicher auch die Nordwand des Raumes mit ein.

An der Vorderwand liefen dann die Darstellungen wieder parallel zur Rückwand von der Türe nach beiden Seiten bis zur nächsten Ecke, wo die Richtung zu der der Rückwand übergeht. Mir scheint dies auch vom heutigen Standpunkt noch die beste künstlerische Lösung, wenn man die Zweiteilung in ober- und unterägyptische Hälfte als gegeben hinnimmt.

Zur Verdeutlichung diene folgende Lageskizze:



Damit haben wir einen festen Punkt zur Aufteilung der Reliefstücke gewonnen: alle oberägyptischen Teile mit der Hauptrichtung → gehören an die südliche Hälfte, alle unterägyptischen Teile mit der Hauptrichtung ← an die nördliche Hälfte der Innenseite der Ostwand. Ersteres betrifft von sicheren Stücken: Bl. 8a + 8b, Bl. 9, 20, Bl. 4, 11a—b, Bl. 13, 33a—b.

Letzteres Stück liefert uns als einziges zwei vollständige übereinanderliegende Reihen und zwar beides solche „ohne Unterstreifen“, der untere mit einer Höhe von $46\frac{1}{2}$ cm, der obere mit einer solchen von etwa 45 cm. $46\frac{1}{2}$ cm Reihenhöhe hat auch das Stück Bl. 4, 11a—b, allein es kann nicht in die gleiche Reihe mit dem Opfertanzrelief (33b) gesetzt werden, denn beide zusammen nehmen mindestens 3,95 m in Anspruch, während an der Wand nur 3,80 m zur Verfügung stehen; ebensowenig kann es natürlich in eine Reihe mit 33a gerückt werden; damit erhalten wir schon drei Reihen für die Wand, alle ohne Unterstreifen, zwei mit $46\frac{1}{2}$, die nächstfolgende mit 45 cm Höhe.

Dazu kommt noch der große Kairener Block Bl. 8a + 8b und Bl. 9, 20. Beide gehören inhaltlich zusammen und wohl zweifellos in einen Bildstreifen, dessen rechten Abschluß Bl. 9, 20 nach dem erhaltenen Wandansatz gebildet hat. Diese Reihe war etwa 54 cm hoch.

Oben auf Bl. 8a + 8b sind aus dem höheren Bildstreifen noch Teile von einer der Vorführungsszenen von Opfertieren erhalten, das läßt darauf schließen, daß hier Thronsenen dargestellt waren¹, die wieder aus Raumgründen nicht in eine der

1) Ob hierzu etwa Stücke von den auf Bl. 10 gesammelten Fragmenten von Thronsenen gehörten, läßt sich nicht entscheiden, da keins der Stücke einen Hinweis enthält, ob es ober- oder unterägyptisch war.

vorhin erschlossenen Reihen gehören können. Wir müssen also noch eine vierte Reihe ohne Unterstreifen hier annehmen.

Man kann sich unter Verwertung der Wahrscheinlichkeit, daß die niedrigeren Reihen sich nach der Höhe zu folgen, die Bildstreifen etwa folgendermaßen angeordnet denken:

- unterste Reihe (in situ) Bl. 18, 44: Schlußprozession. Höhe 63 cm.
2. Reihe Bl. 8a + 8b und Bl. 9, 20 (r. Wandende): Weihung von Opfertieren, Götterliste, Reinigung. Höhe etwa 54 cm.
3. Reihe Bl. 8a + 8b (oben): Vorführung von Opfertieren vor den Thron. Höhe?
4. Reihe Bl. 4, 11a—b: Thronszenen mit Priesteraufzügen. Höhe 46,5 cm.
5. Reihe Bl. 13, 33b: Opfertanz. Höhe 46,5 cm.
6. Reihe Bl. 13, 33a: Besuch von Götterkapellen. Höhe 45 cm.

Diese Anordnung ergibt für die dekorierte Wandfläche unter Zurechnung der trennenden Sternfriese eine Mindesthöhe von rund 3,40 m, ein durchaus glaubhaftes Maß.

Borchardt hat bei seiner Rekonstruktion der „Kapelle“ eine lichte Höhe von 4,65 m zugrunde gelegt, die aus der Berechnung der Höhe des südlichen Umganges erschlossen ist¹. Da der Wandsockel, über dem die Reliefplatten ansetzen, in der Sakristei nicht die gleiche außergewöhnliche Höhe (1,65 m) hat wie im Umgang, sondern nur eine Quaderlage beträgt (etwa 80 cm)², so bliebe bei Annahme seiner Höhenberechnung Raum für Einfügung noch eines Bildstreifens von der Höhe der oberen Reliefplatten (45—46 cm), oder für ein abschließendes Randornament, wie es Borchardt nach gefundenen Bruchstücken für die Umgänge annimmt³. Vielleicht ergibt die Bearbeitung der benachbarten Weltkammer hierüber näheren Aufschluß.

Bei Durchführung desselben Verfahrens für die unterägyptische Hälfte der Vorderwand ergibt sich folgendes Bild. Von sicheren Stücken kommen in Betracht:

Bl. 15, 38 mit einer Reihenhöhe von 69,5 cm und Bl. 6, 13 mit einer solchen von 45 cm. Über letzterem Stück saß wieder sicher eine Reihe „ohne Unterstreifen“, denn davon sind die Fußreste eines Opfertanzes noch erhalten.

Dazu tritt Bl. 16, 39 mit einer Reihenhöhe von 68,5 cm. Schon die abweichenden Maße der untersten Reihe (72 cm hier gegen 63 cm auf der anderen Wandhälfte) zeigen, daß die Anordnung nicht die gleiche war, wie auf der oberägyptischen Wandhälfte⁴.

Man könnte also auf dieser Wandhälfte ordnen:

- unterste Reihe (in situ) Bl. 21, 50a—b: Schlußprozession. Höhe 70—72 cm.
2. Reihe Bl. 16, 39: Schlußakt am Thron. Höhe 68,5 cm.
3. Reihe Bl. 15, 38: Bringen der Sänfte. Höhe 69,5 cm.
4. Reihe (ohne Unterstreifen) Bl. 6, 13: Thronszene. Höhe 45 cm.
5. Reihe (desgl.) Bl. 6, 13: Opfertanz. Höhe 45 cm?

Dabei sitzen die niedrigen Streifen wieder zuoberst. Vielleicht war auf dieser Seite eine Reihe weniger vorhanden als auf der anderen Hälfte, dafür sind die unteren drei etwas höher. Zusammen ergeben diese fünf Reihen fast genau die gleiche Höhe der verzierten Wandfläche von 3,40 m. Das mag immerhin als Stütze meines Herstellungsversuches gelten.

Für das Anordnungsprinzip ergibt sich hieraus als wichtigste Grundlage: das Ende der Festakte war überall in den unteren Reihen dargestellt. Der unterste

1) Re-Heiligtum I Abb. 20, 42, zur Berechnung vgl. S. 31.

2) A. a. O. Abb. 40. Genauere Angaben stehen mir zurzeit nicht zur Verfügung.

3) A. a. O. S. 31 Fransenorament von etwa 60 cm Höhe.

4) Die Bildstreifenhöhen sind wohl durch die praktische Rücksicht auf die Höhen der Steinplatten bedingt.

Bildstreifen ist der großen Schlußprozession vorbehalten¹, darüber folgte wahrscheinlich, wenigstens auf der zuletzt besprochenen Wandhälfte, die Schlußfeier am Thron, das Bringen der Sänfte, dann die Thronszenen, das Vorführen der Opfertiere und die Zuweisung der Opfer.

Weiter ergibt sich in Übereinstimmung mit dem, was sich auch sonst in der ägyptischen Tempeldekoration nachweisen läßt, daß die Ausschmückung gegenständiger Wandflächen in beiden Hälften durchaus nicht gleichmäßig zu sein brauchte, sondern sie sich in gewissem Sinne sogar inhaltlich ergänzen. Das lehrt z. B. mit vollkommener Deutlichkeit der Reliefschmuck der Festhalle Osorkon II. in Bubastis, kehrt aber auch in den Bilderserien von der Tempelgründung wieder (Untersuchungen S. 4). Der ausschmückende Künstler konnte dabei nach seinem Gutdünken und nach den Erfordernissen des verfügbaren Platzes verfahren. Paralleldarstellungen erscheinen daher in der Sakristei des Sonnenheiligtums über alle Wände des Raumes verstreut, natürlich unter Festhalten wenigstens des allgemeinen Grundgedankens der Anordnung. Dadurch wird eine eintönige Wirkung der zahlreichen Wiederholungen behoben, allerdings auch die zeitliche Aufeinanderfolge der einzelnen Szenen etwas gestört.

So würde z. B. nach unserer Herstellung auf der oberägyptischen Hälfte der Vorderwand die ganze Schlußfeier vor dem Thron mit dem Bringen der Sänfte u. a. gefehlt haben. Es sind auch keine Reste vorhanden, die dazu gehören könnten. Alle oberägyptischen Bruchstücke von solchen (Bl. 16, 40—41) gehören nach ihrer Hauptrichtung an andere Wandteile (Südwand, Rückwand oder äußere Ostwand). Anderes wieder, z. B. die eigentlichen Thronszenen mit der Vorführung der Opfertiere scheinen dagegen auf der oberägyptischen Wandhälfte zu überwiegen. Um das erklären zu können, wäre eine genauere Kenntnis der Anordnung der Anschlußwände nötig.

Eine Aufteilung der übrigen Stücke läßt sich aber nicht in dieser Weise durchführen. Man hat in der Wahl verschiedener Wände zu freies Spiel: für linksgerichtete oberägyptische Stücke käme die Rückwand und die oberägyptische Hälfte der vorderen Außenwand, für rechtsgerichtete unterägyptische Stücke die Rückwand, die ganze Nordwand und die betr. Hälfte der vorderen Außenwand in Betracht. Im Zusammenhang mit der inhaltlich erschlossenen Abfolge der letzten Festakte mag man sich annähernd die unterste Reihe der Rückwand im Gesamtaufbau ergänzen. Dort war das unterägyptische Stück Bl. 17, 43 in situ gefunden und ergab als unterste Reihe eine ohne Unterstreifen mit etwa 43,5 cm Bildhöhe. Hieran würde man gerne bis zum Abschluß der Wand eine Darstellung der Endprozession anschließen und da kommt von passenden Bruchstücken Bl. 22, 52 vornehmlich in Frage: tatsächlich zeigt dieses Stück rechts den Wandabschluß und es paßt mit seiner erhaltenen Höhe von etwa 43 cm recht gut hierher.

Auf der oberägyptischen (linken) Parallelhälfte wird man daher ebenfalls eine gleichartige Darstellung voraussetzen dürfen, davon könnten die Stücke Bl. 16, 41 und 42 (bei beiden ist allerdings keine Reihenhöhe festzustellen) und von der gegen das Wandende anschließenden Endprozession das Stück Bl. 20, 46, mit seiner Reihenhöhe von etwa 43 vorzüglich in diese Reihe passend, stammen.

Dann hätte also die unterste Reihe der Rückwand dasselbe Thema behandelt wie die unterste Reihe der Vorderwand und die nach oben folgenden Streifen der nördlichen Hälfte der Vorderwand. Weiter darf man nicht gehen. Auffallend viele Paralleldarstellungen sind noch vom Gegenpunkt des Festes, den Gründungszeremonien mit anschließender Zählung vorhanden, auch hier sicher teils von Reihen mit Unter-

1) Das trifft auch für die Sedfestdarstellungen im Tempel von Soleb zu, vergl. L. D. III 86 und Text V S. 239 vergl. Untersuchungen S. 60. Zur Anordnung in der Festhalle von Bubastis siehe Untersuchungen S. 60. 88. 95. 105f.

streifen (Bl. 1, 1a—b ←; Blatt 3, 7a—b →, Reihenhöhe etwa 67 cm); teils von solchen ohne diesen (Bl. 1, 2 ← sicher nicht aus der untersten Reihe; dazu der allerdings nicht einmal in seiner Erklärung sichere Rest auf Bl. 23, 56b oben; Bl. 3, 10 → vielleicht auch Bl. 3, 9 →), bei den anderen Fragmenten ist nichts mehr festzustellen.

Man mag eine dieser Gruppen sich etwa an der Rückwand in der obersten Reihe denken. Darunter saßen dann vielleicht Stücke wie Bl. 23, 56a—b, deren Inhalt: Öffnung der Opferspeicher zur Übergabe der Festopfer ebenfalls auf einen Platz am Festanfang weist.

Von allen übrigen Stücken ist nichts Bestimmtes auszumachen; außer durch auf den Inhalt der Darstellungen gestützte Vermutungen. Bl. 7, 17 mit seiner außergewöhnlich großen Reihenhöhe von ca. 75 cm wird man gern in eine der mittleren Reihen (3. von unten?) einer unterägyptischen Hälfte versetzen, wohin es auch inhaltlich gehört, also als Gegenstück zu dem oberägyptischen Stück Bl. 6, 14 (Südwand) etwa an die Nordwand. Am oberen Ende, also in der Reihe darüber (ohne Unterstreifen!) scheinen ja Reste einer Darstellung des Opfertanzes erhalten zu sein, der auf der oberägyptischen Hälfte der inneren Vorderwand (Bl. 13, 33b) in einer der obersten Reihen (5. von unten?) gesessen zu haben scheint, und auf der entsprechenden unterägyptischen Hälfte nach Hinweis von Bl. 6, 13 vielleicht gar in der obersten (5.) Reihe dargestellt war. Damit sind die positiven Anhaltspunkte, auf deren Nachweis es hier allein ankam, um die bei der Anordnung der Blätter und in den „Untersuchungen“ befolgten Grundgedanken als richtig zu erweisen, im wesentlichen erschöpft.

Nachwort.


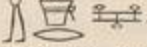






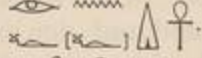



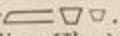





Wir legen hier als zweiten Teil des „Re-Heiligtums des Königs Rathures“ die Überreste der Reliefs aus dem „Palas“, der Sakristei, vor. Sie sind unter Aufsicht von Professor Schäfer und anderen Herren der ägyptischen Abteilung der Kgl. Museen zu Berlin von Herrn Rexhausen 1910—13 gezeichnet worden und hier im Maßstab 1:4 wiedergegeben. Die Anordnung der Zeichnungen auf den Tafeln wird im wesentlichen Kees verdankt. Das erste Kapitel, das zu den einzelnen Tafeln eine kurze Erläuterung gibt, ist von v. Bissing verfaßt, das zweite von Kees. Wer die Begründung der hier vorgetragenen Erklärungen zu lesen wünscht, wird gebeten, zu den in den Abhandlungen der Kgl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philologisch-historische Klasse, erschienenen „Untersuchungen zu den Reliefs aus dem Re-Heiligtum des Rathures, 1. Teil, von v. Bissing unter Mitarbeit von Hermann Kees“ zu greifen. Hoffentlich wird die Herausgabe von Band III des Re-Heiligtums mit den Paralleldarstellungen zu den hier vorgelegten aus dem Hofumgang, dem Aufgang zum Obelisk u. a. Teilen (im Text mit Z. . . . angeführt, da zur Zeit der Abfassung des ursprünglichen Manuskripts nur die Nr. der Zeichnungen bekannt waren) in einigen Jahren möglich sein. Ein IV. Teil soll dann die „Weltkammer“ und die Kleinfunde bringen. Der Hinrichs'schen Verlagsbuchhandlung danken wir für die Übernahme des Verlages.

FR. W. FRHR. VON BISSING.





HERMANN KEES.

Berichtigungen zu den „Untersuchungen“.

Seite

- 5 Z. 14 lies: šes. 
- 6 Z. 3 v. u. lies: 
- 7 Z. 13f. v. u. Das Det. von „aufhacken“, „Hacke“ usw. ist überall dasselbe: 
- Z. 13 v. u. lies: 
- 9 Z. 7 u. 10 lies: 
- Z. 12 v. u. lies: 
- 11 Z. 13 v. u. lies: 
- 16 Z. 18 v. u. lies: 
- Z. 17 v. u. 
- 21 Kairo 64 lies: 
- 22 Z. 16 statt  lies: 
- 37 Z. 9 u. 4 v. u. lies: chnu.t „Fell“, chn „Zelt“.
- 42 Z. 8 u. 10 lies: chrd.
- 48 Mitte lies: 
- 51 Z. 4 v. u. lies: H't sbqt.
- 53 Z. 8 v. u. lies: Blatt 13, 33a.
- 54 Z. 11 v. u. lies: Chrih'eb.
- 55 Z. 4 u. 2 v. u. lies: Ba'chu.
- 56 Z. 4 lies: Cha'-Fisch.
Z. 16 des Laufens des Apis.
- 57 Z. 5 u. 6 lies: ça'i und ça'.
Z. 6 lies: Blatt 8b.
- 61 Z. 3 lies: uza'.
- 66 Z. 2 lies: 
- 71 Z. 19 u. 8. 75 Z. 20 lies: Scha't-Hor.
- 75 Z. 7 lies: Blatt 8a, 8b.
- 76 Z. 15 v. u. lies: schm e'h'.
- 77 u. 78 lies: 
- 80 Mitte lies: 
- 81 Z. 16 v. u. lies: Kap. VII.
- 86 Z. 21 lies: 
- 87 Z. 9 lies: 

Seite

- 95 Z. 7 lies: h'm statt h'm-f.
- 96 Z. 22 lies: sšd.
- 100 Z. 4 lies: . Das  von Bl. 17, 43 gehört zum Titel des rechten Mannes.
- 101 statt  lies überall: 
- Z. 6 lies: 
- Z. 15 lies: 
- Z. 5 v. u. lies: in Bild 3 h'ri Pe m cht.
- 103 Z. 23 lies: pchr h'a'.
- 104 Text 1 und 3 lies überall: 
- Text 3 lies:  und .
Übersetzung lies: „Er zerhackt(sic!) ihm“.
- Text 2 und 4 lies:  statt 
- Text 2 am Schluß  
- Text 4 lies:  (nach Abschrift Sethe).
- 107 Z. 13 v. u. lies: Blatt 19, 45b.
- 108 Z. 21 v. u. lies: Blatt 18, 44d.
- 111 Z. 18 lies: uqs-Sänfte.
- 112 statt Anm. 136 setze 137.
- 113 Z. 11 lies: sagen sie, die Horizontischen, zu mir.
Z. 16 lies: 50b.
- 115 statt Anm. 137 setze 138.
in der Inschrift lies:  und 
statt Anm. 138 setze 139.
- Anmerkungen S. 3^e Anm. 13 lies: deine Arme.
S. 8^e Anm. 62 lies: 
S. 13^e Anm. 97 statt Gauthier lies: Montet.
S. 16^e Anm. 117 lies: Sšd-Fest.
Anm. 118 lies: sdt e'a't.
S. 18^e Anm. 126 statt „spricht Amon nicht“ lies: „weicht Amon nicht“.
Anm. 127 lies: 
- Tafel A. 3 Unterschrift setze: Relief des Sabakon (Medinet Habu) vgl. S. 8.

Nachtrag zu S. 52 letzter Absatz: Unter den Grabbeigaben im Versteck Tuotanchamuns sind jetzt zwei Symbole des Imi-ut gefunden, ganz ähnlicher Art wie das von den Amerikanern in Lischt gefundene (Metropol. Mus. Bullet. 1914 Egypt. Exped. Fig. 16—19 vgl. Anc. Egypt. 1915 S. 150f.), wo die Herausgeber die Besonderheiten „vgl. Nekropolen“ gut empfunden haben.



Opfertanz des Königs

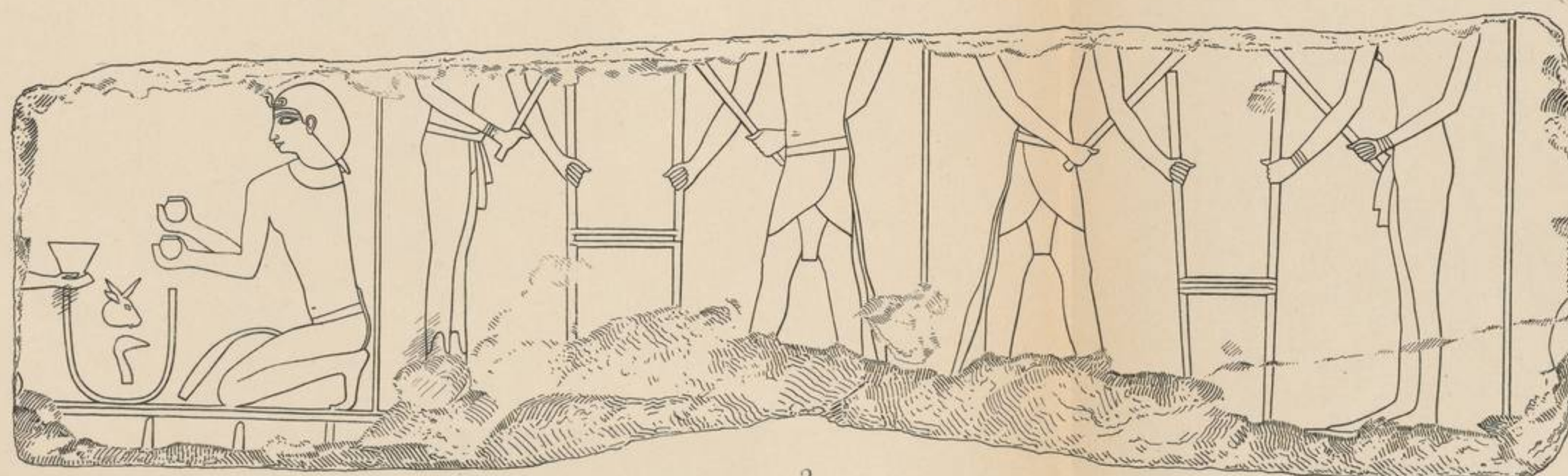
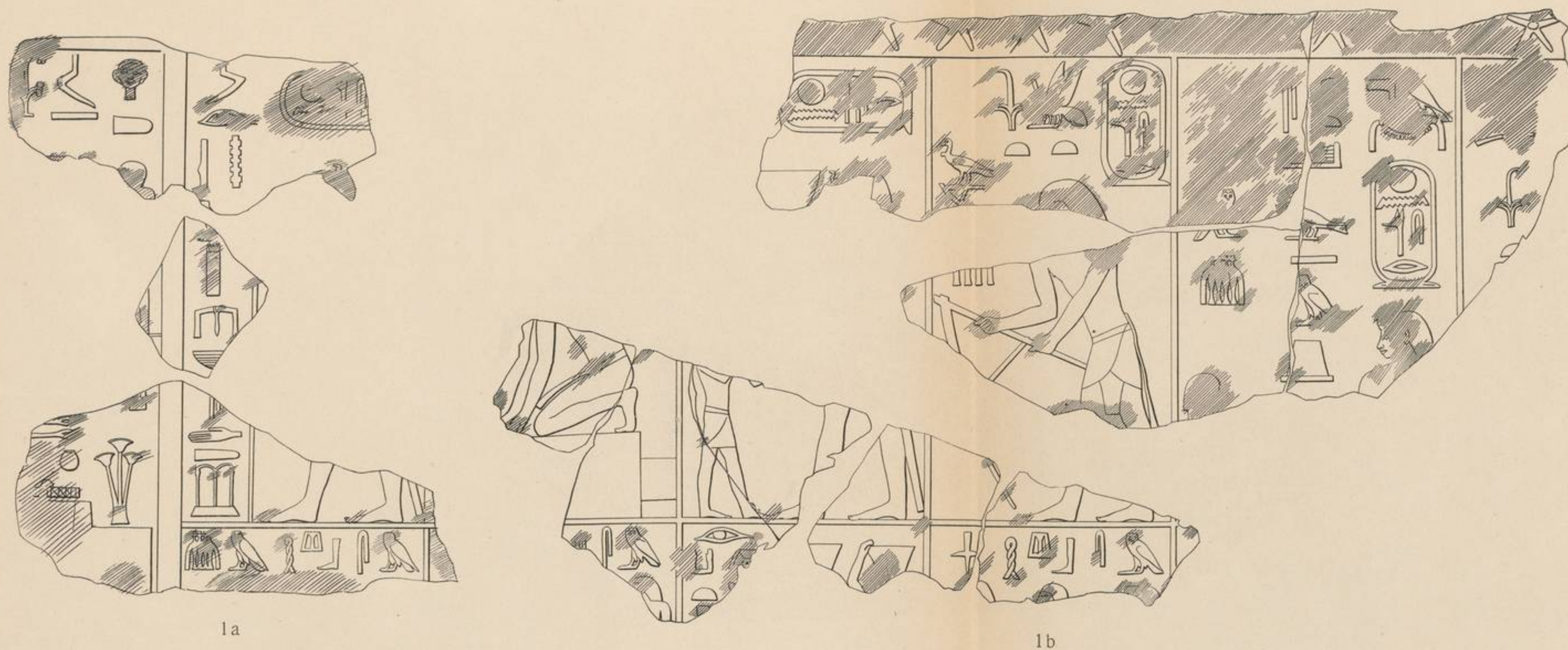


Der König in der Sänfte

LE 7/10109



Fusswaschung des Königs



Ceremonien bei der Tempelgründung



3



4



5

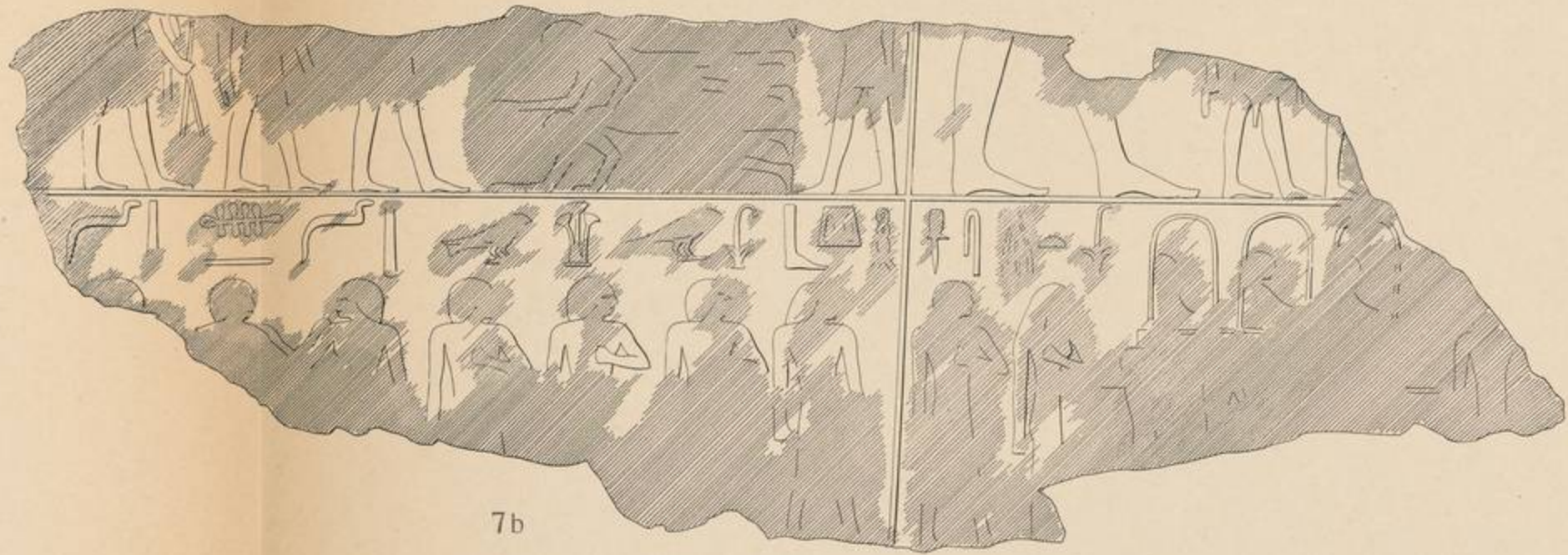


6

Ceremonien bei der Tempel-Gründung
Bruchstücke



7a



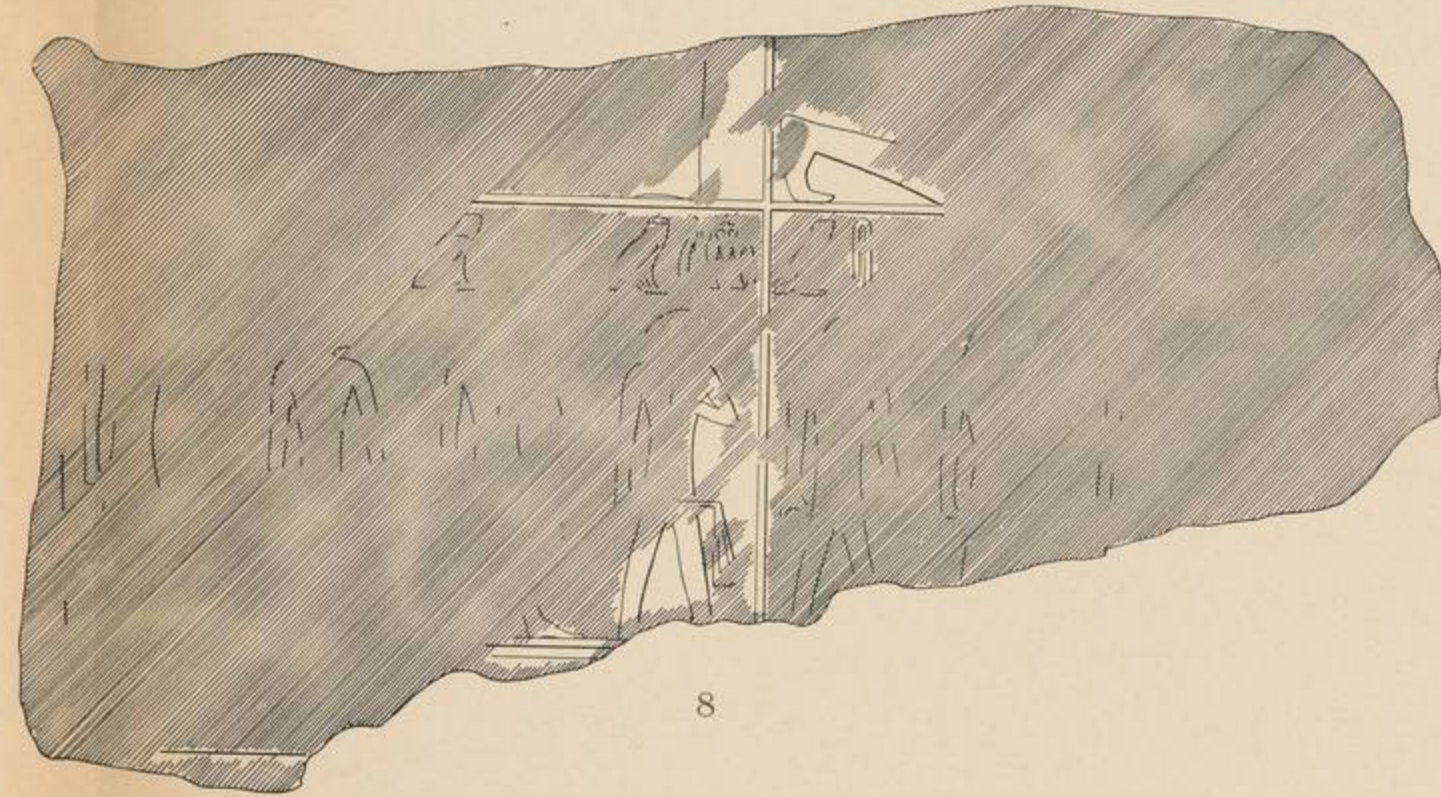
7b



7c



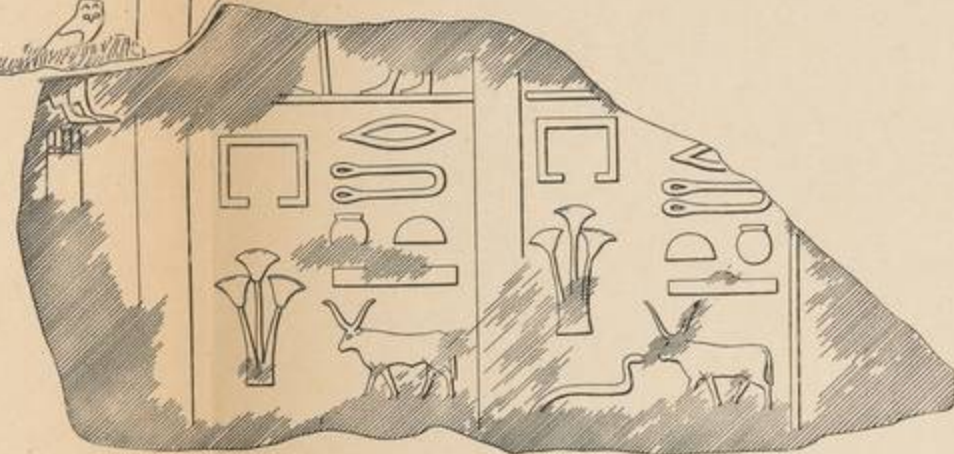
9



8

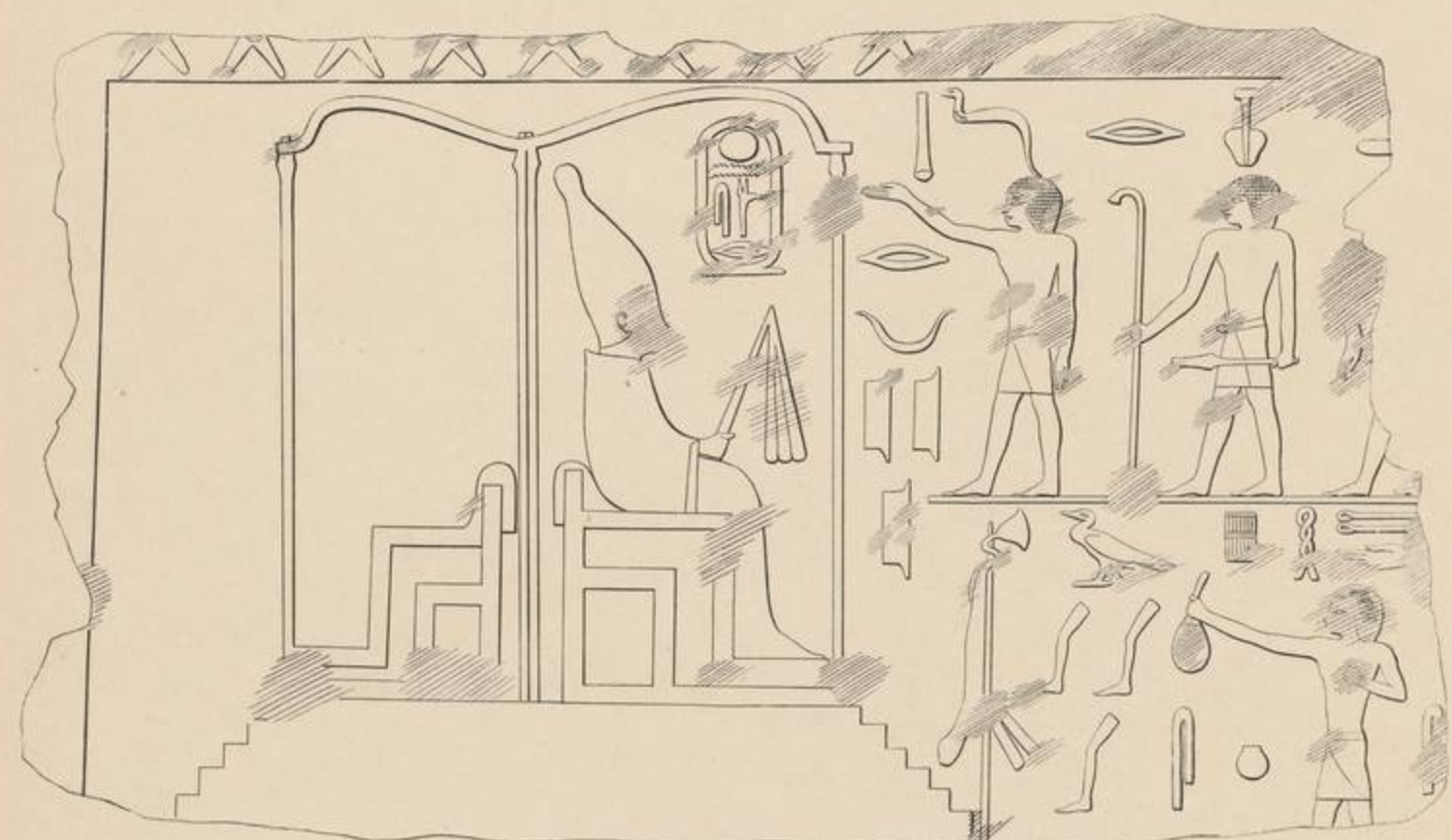


10a

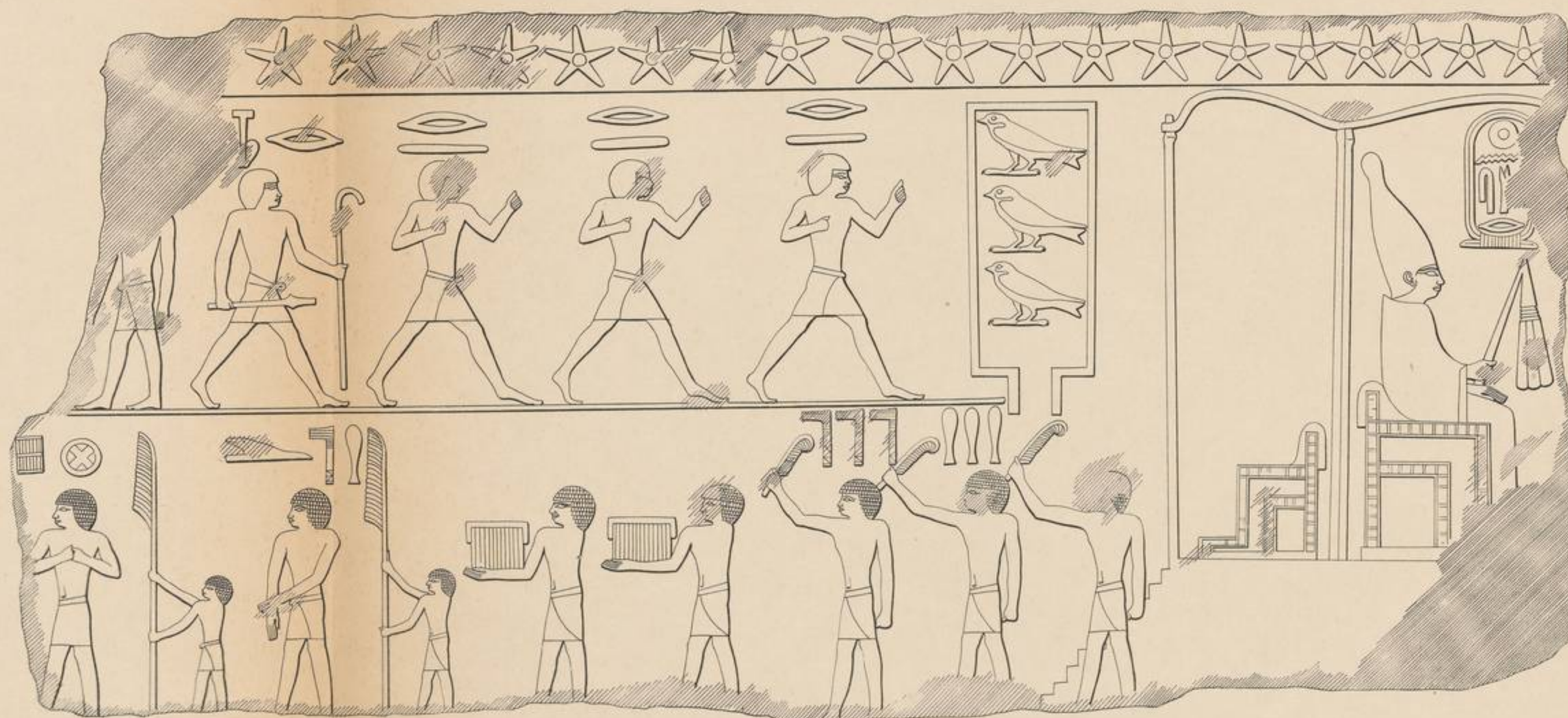


10 b

Zählung des Viehs und Festbeginn

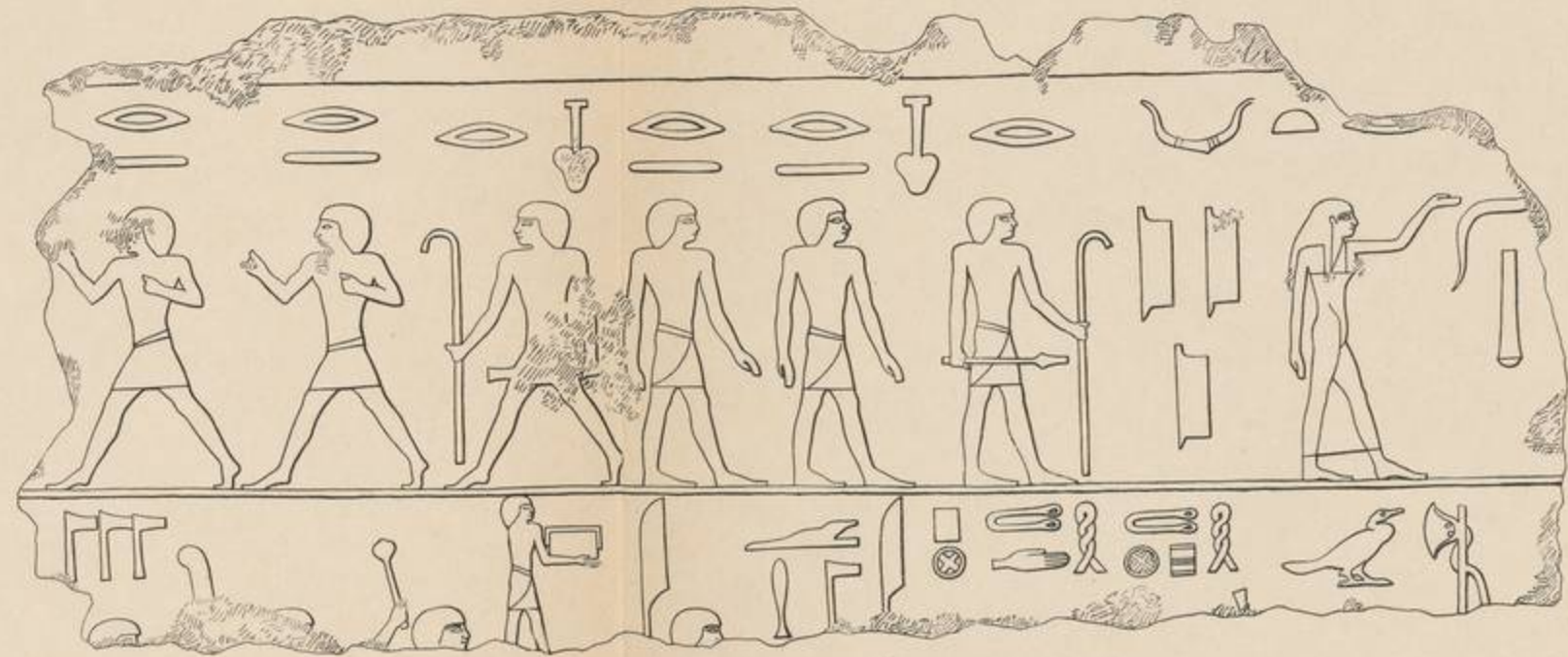
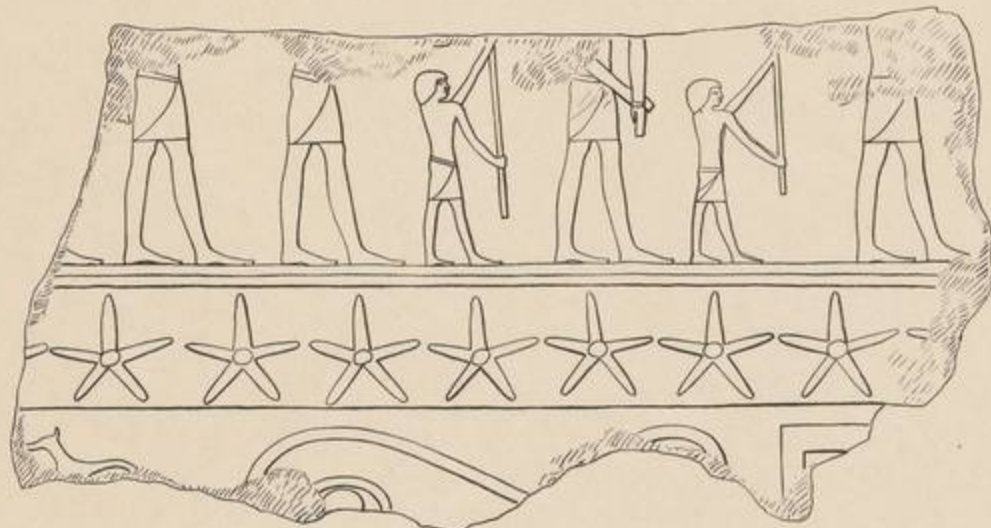
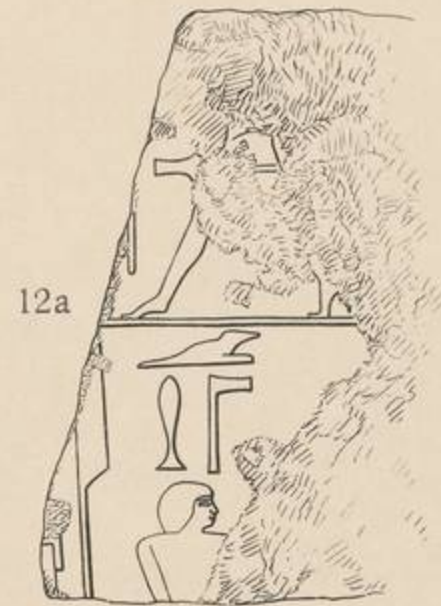


11a

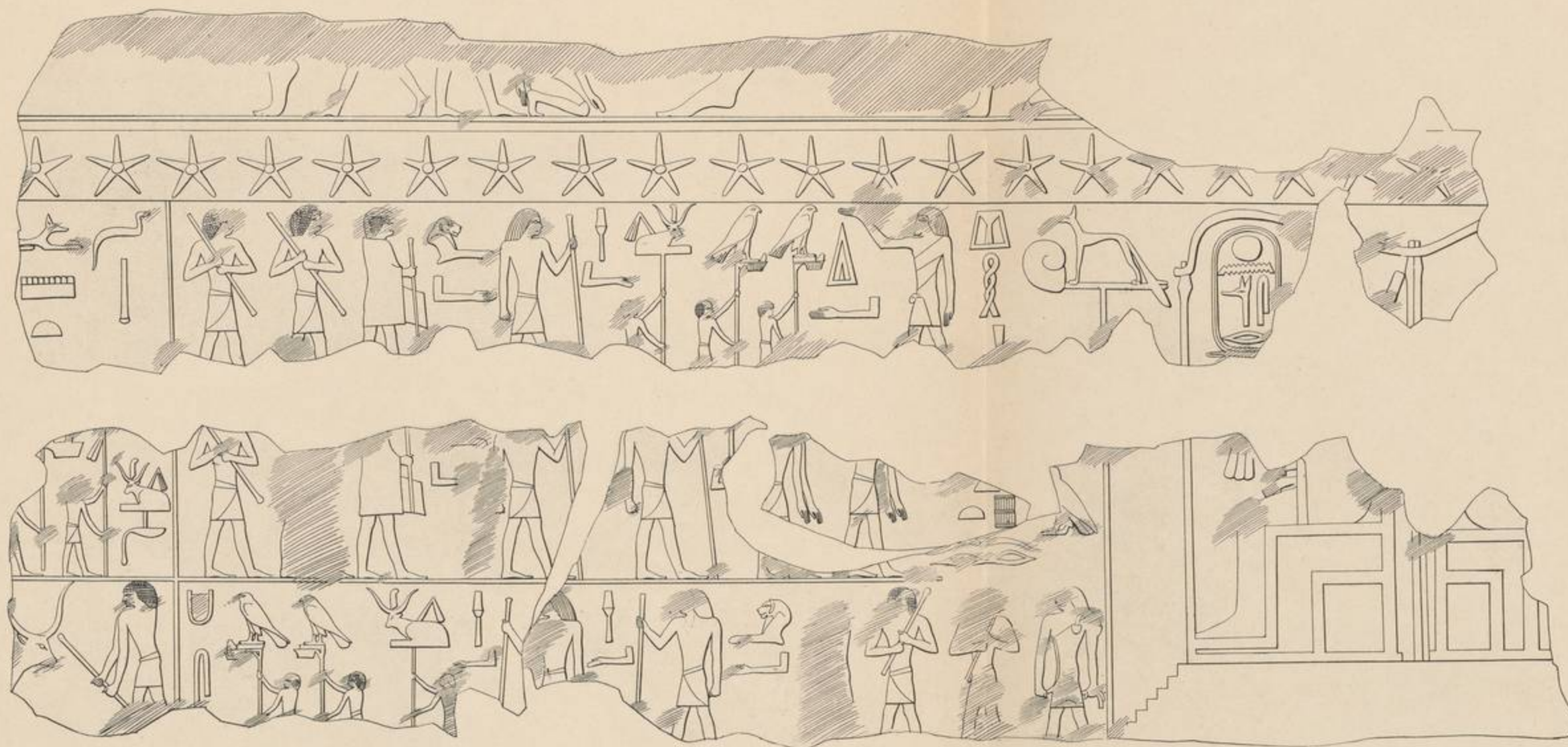


11b

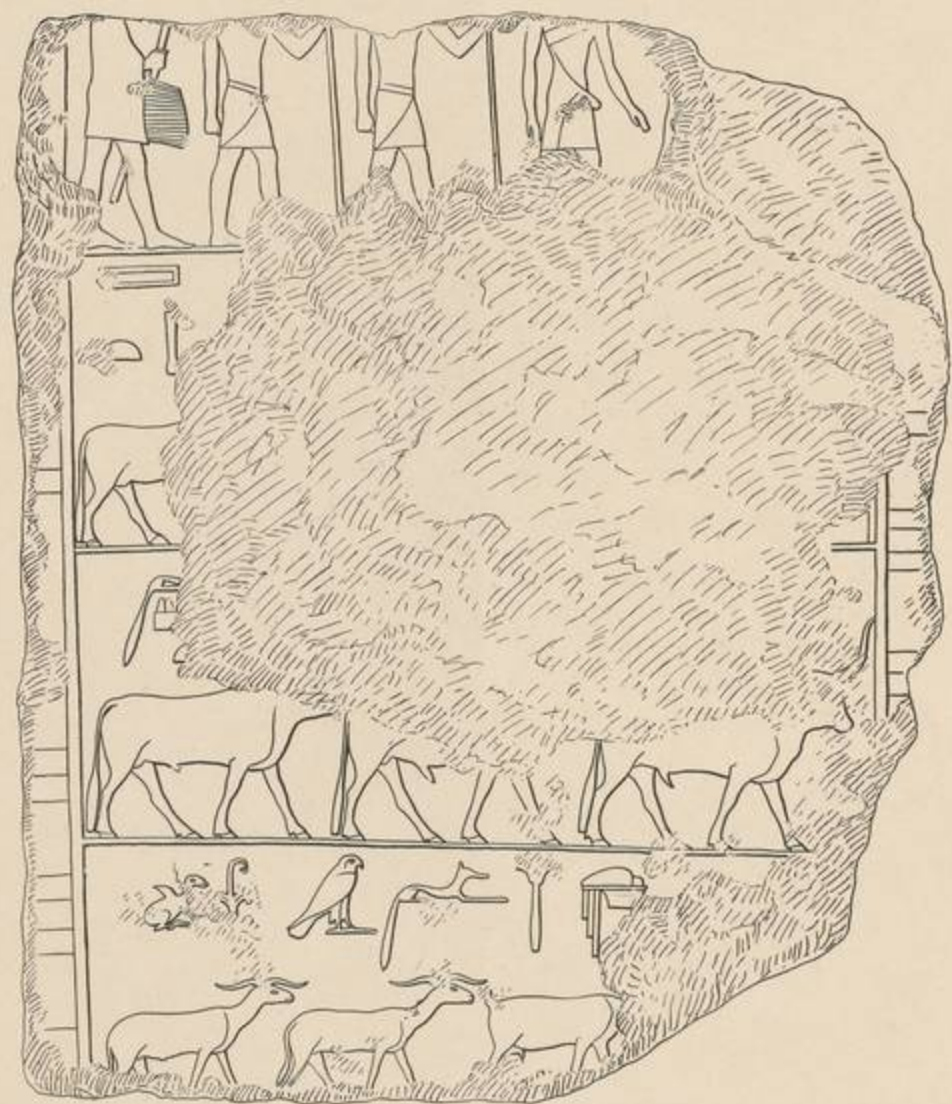
Opferprozession vor dem Thronpavillon



Opferprozession
Bruchstücke



13



14

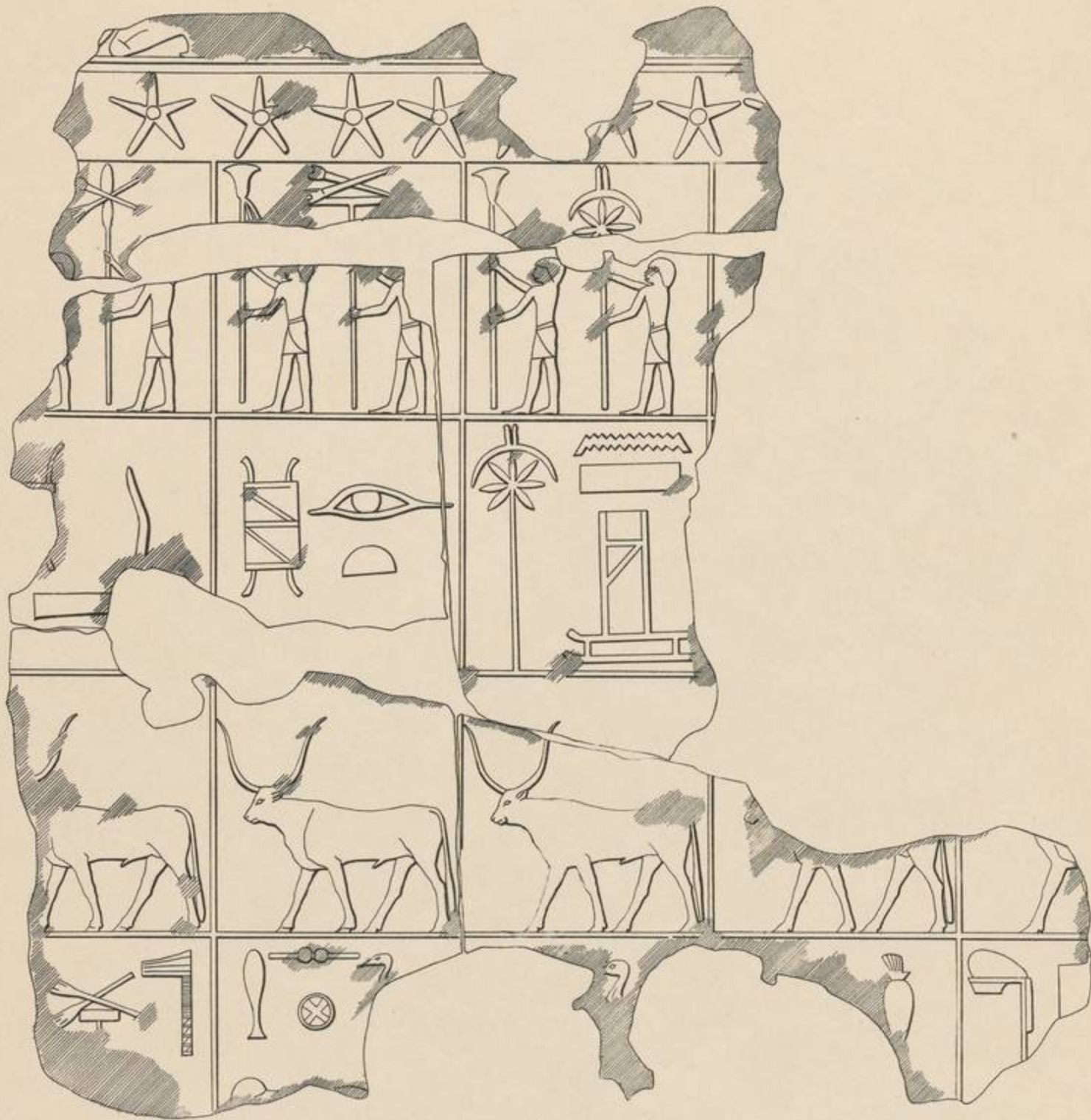


15

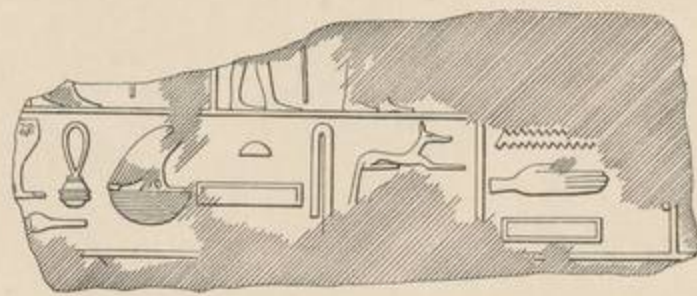


16

Vorführen der Opfertiere vor den König



17



18

Götter und Opfertiere



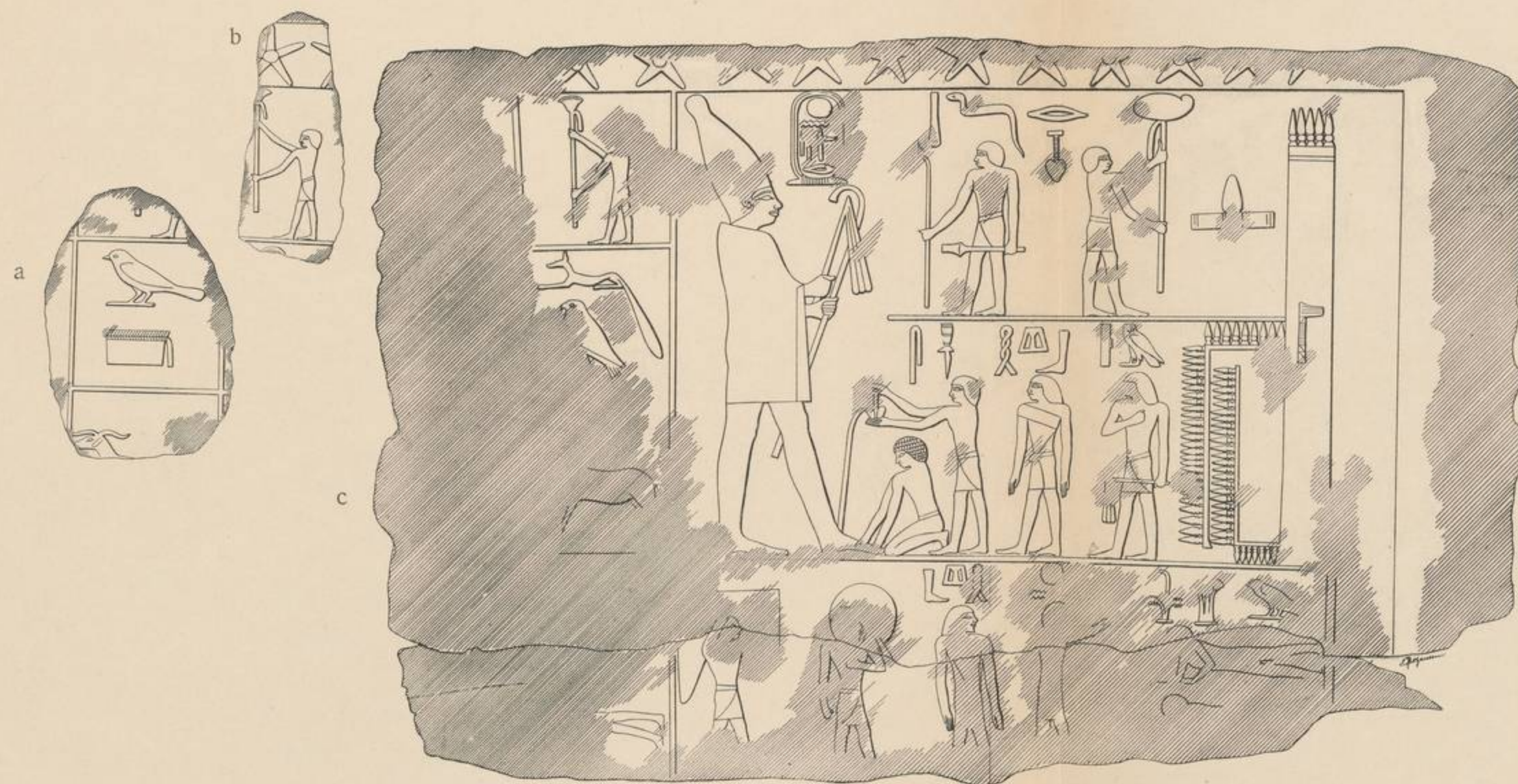
19a

R. Fosse.

Priester und Götterstandarten



Priester



20



21

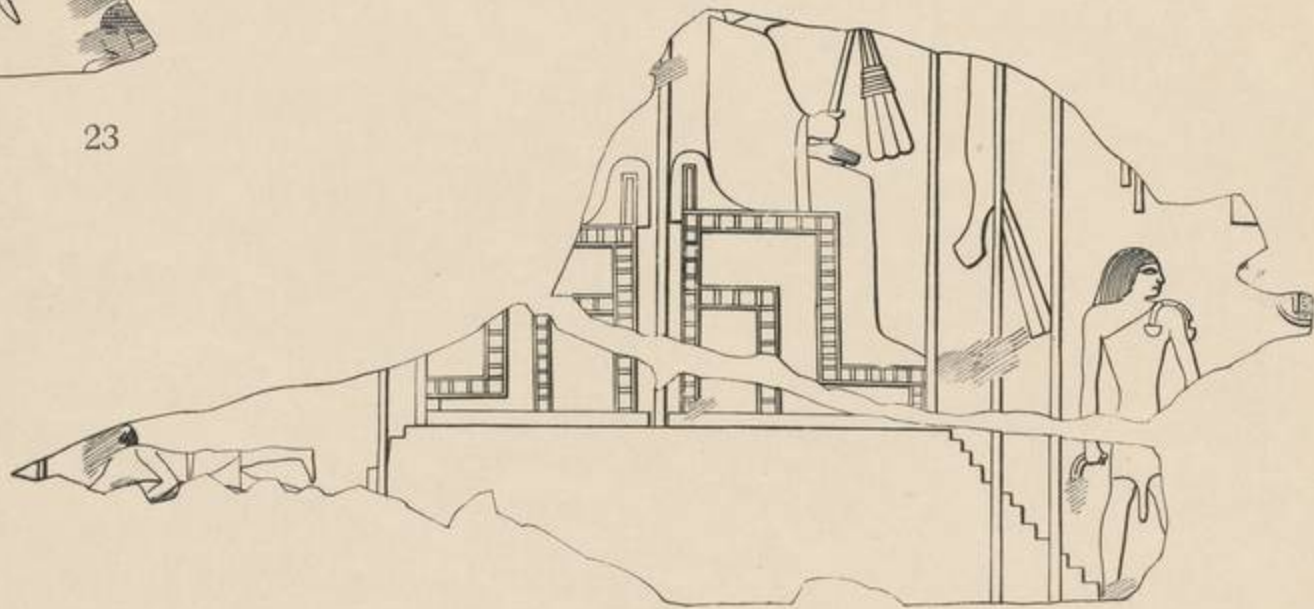


22

Götterliste und Fußwaschung des Königs



23



24

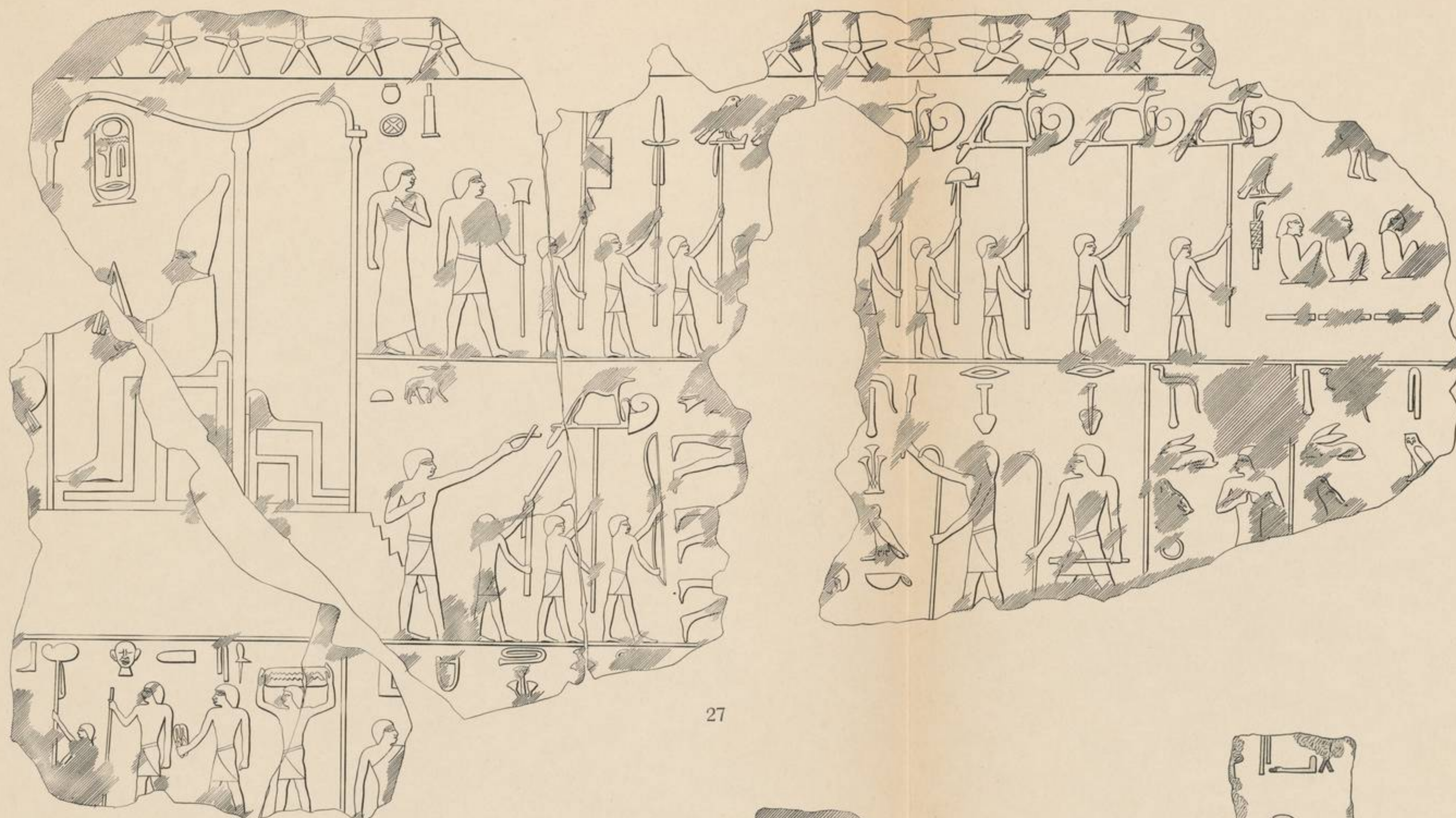


25

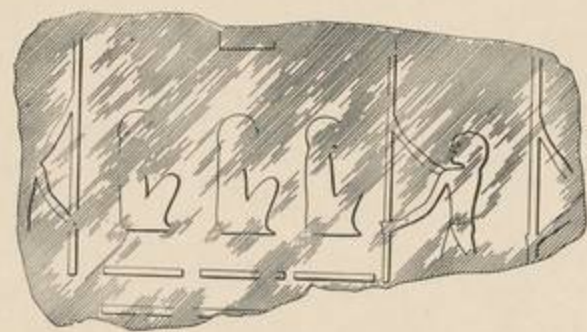


26

Thronscenen
Bruchstücke



27



28



29

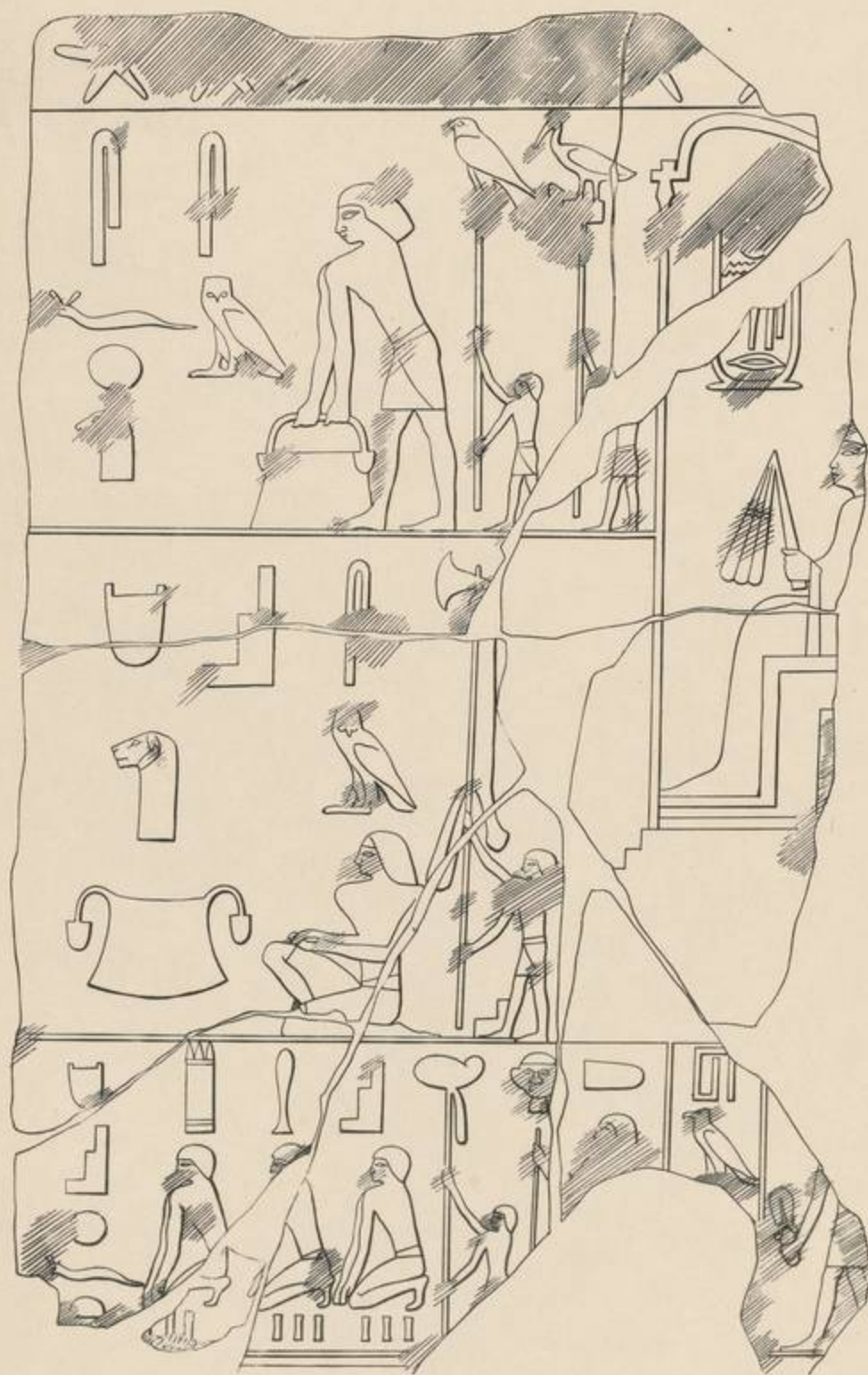


30



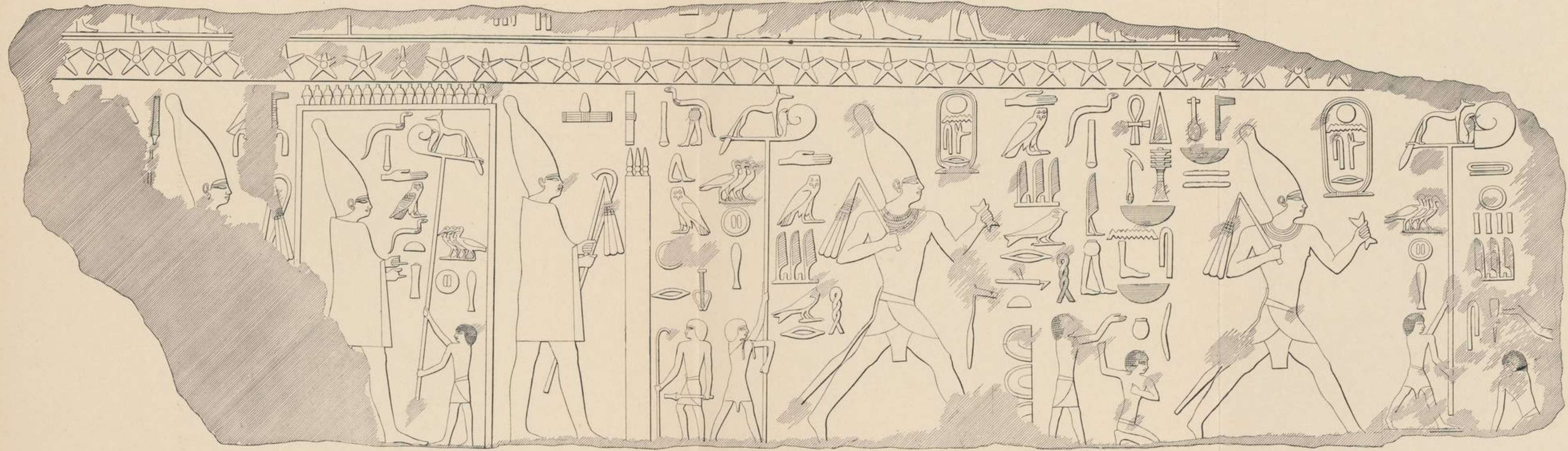
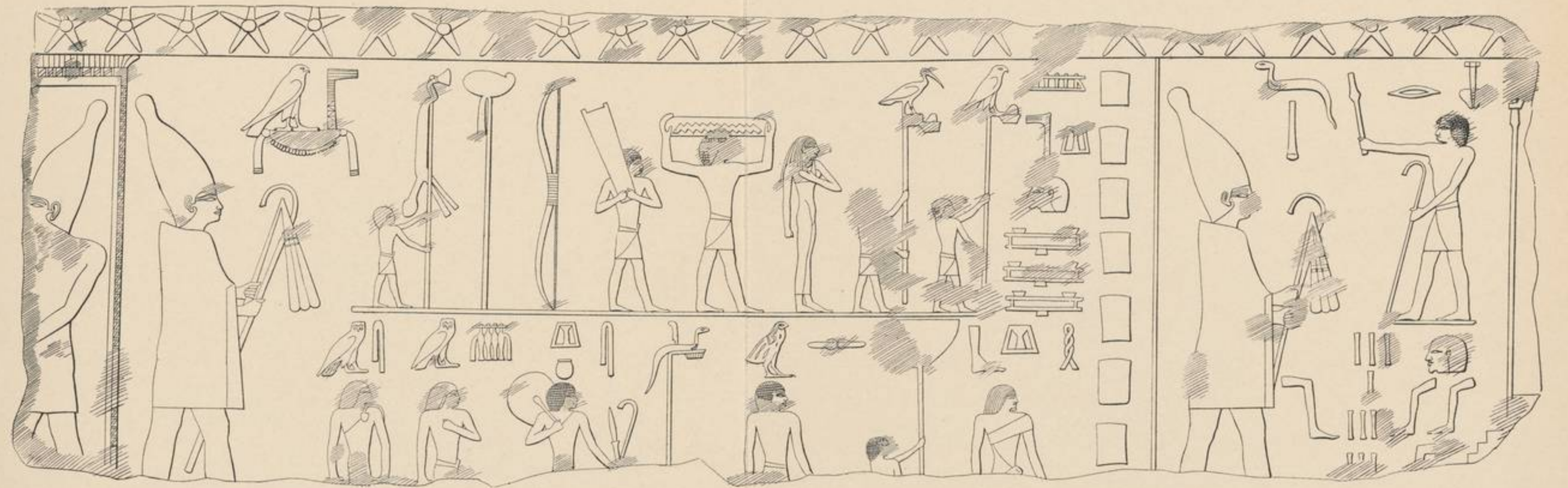
31

Huldigung vor dem Thronpavillon



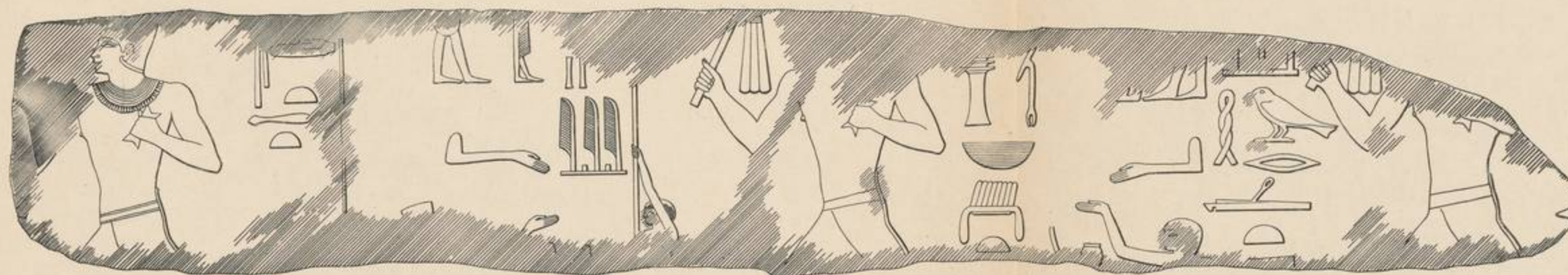
Der Sem und andere Priester vor dem Thron

33a



33b

Besuch von Götterkapellen und Opfertanz



34



35

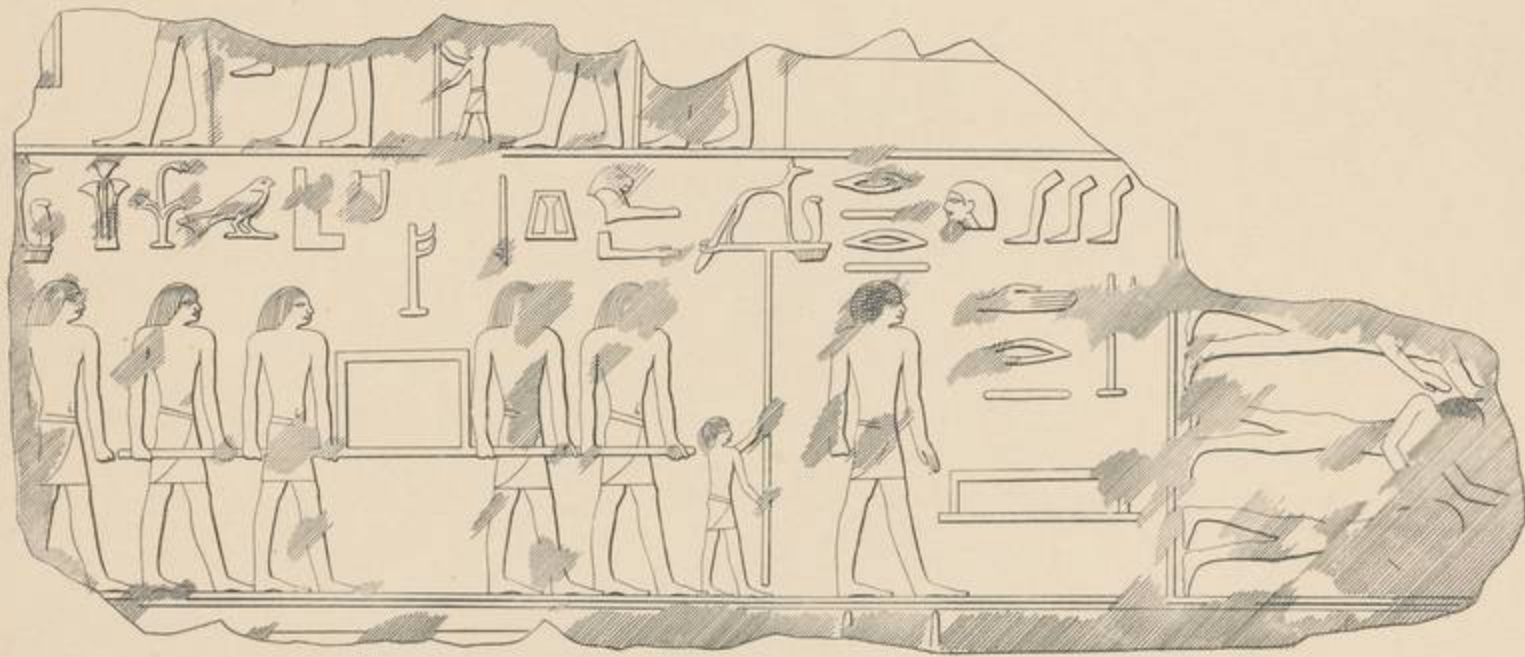
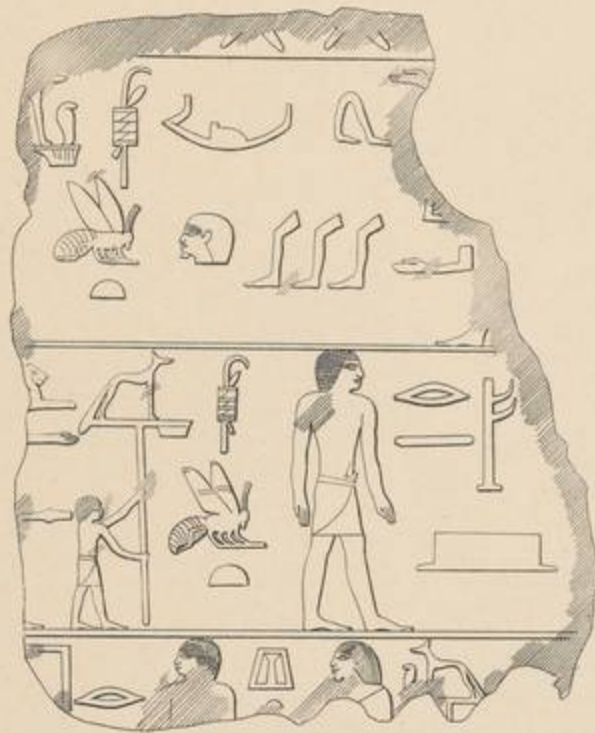


36

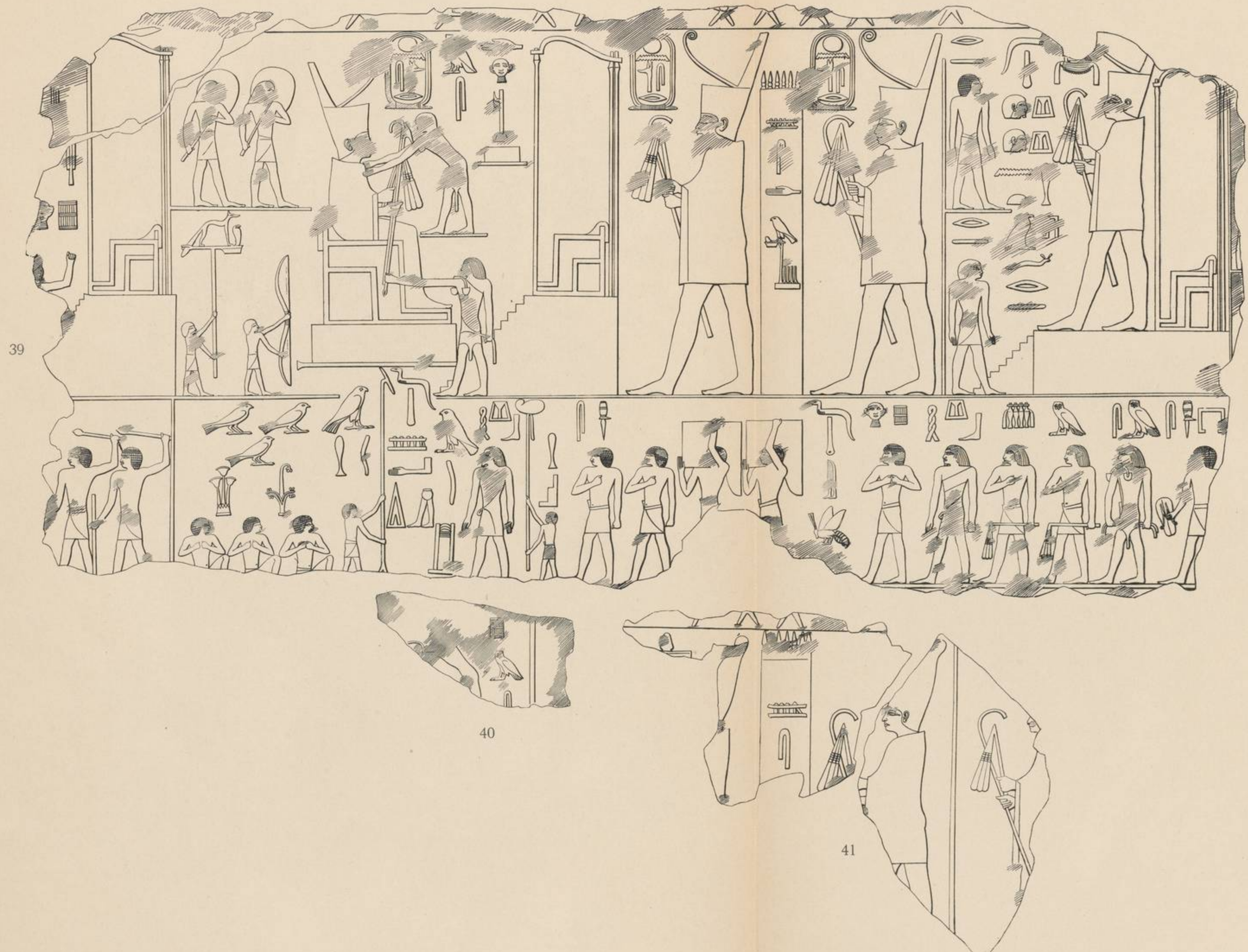


37

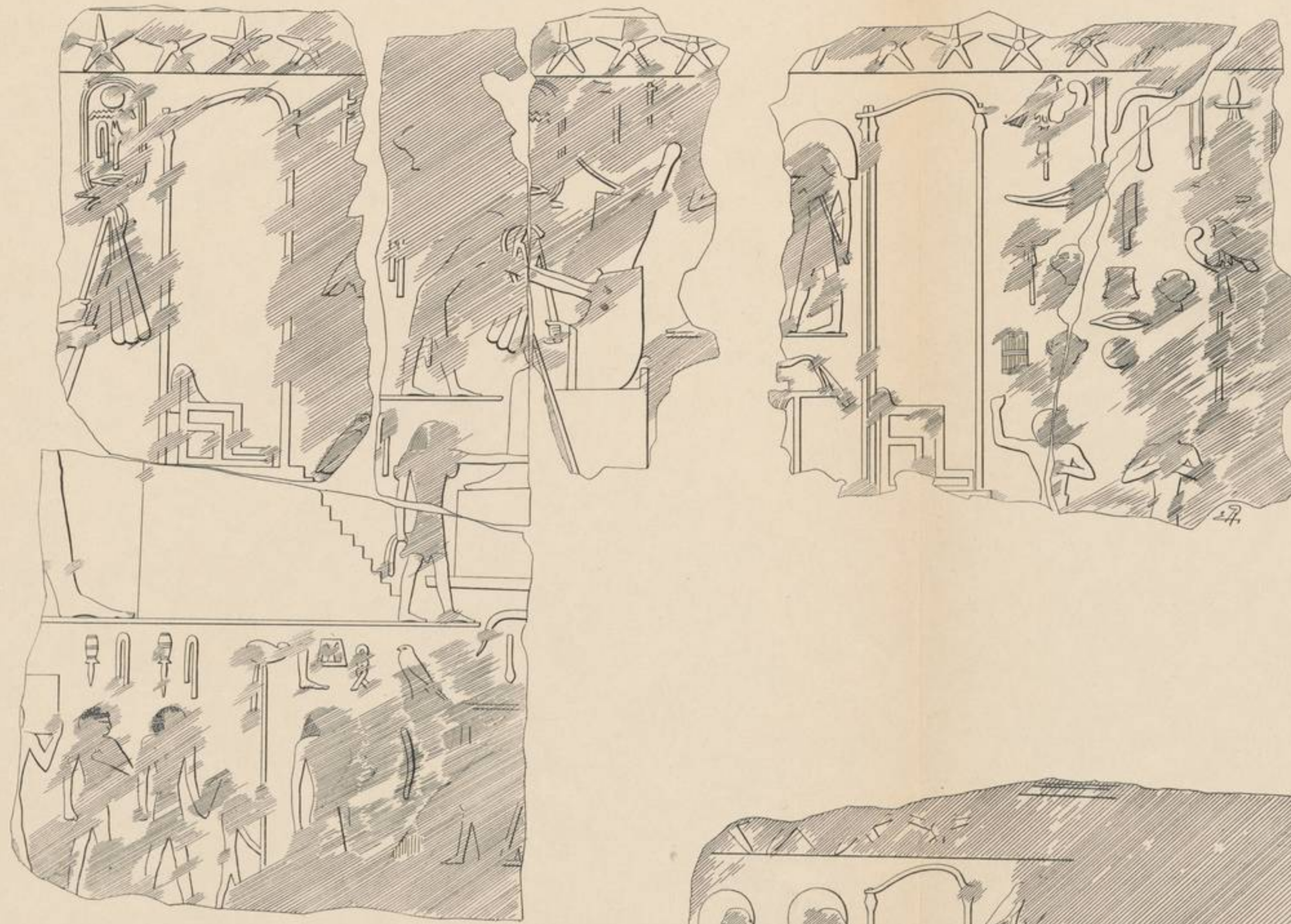
Opfertanz
Bruchstücke



Die Sänfte wird vor den König gebracht



Der König verläßt den Thron und besteigt die Sänfte

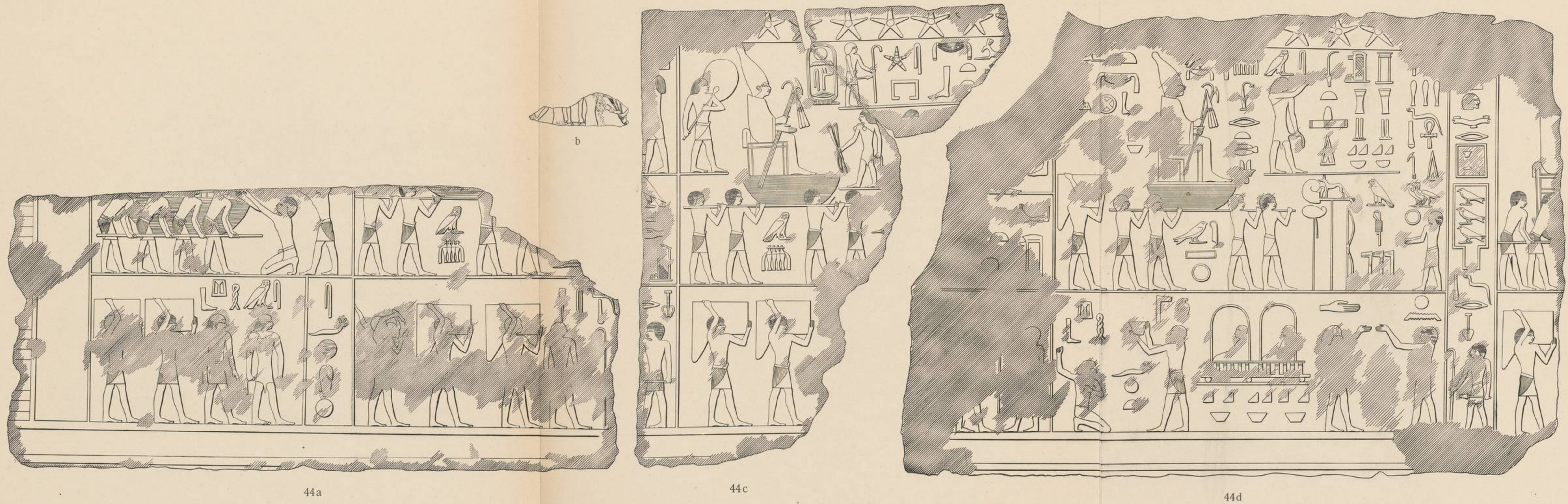


42

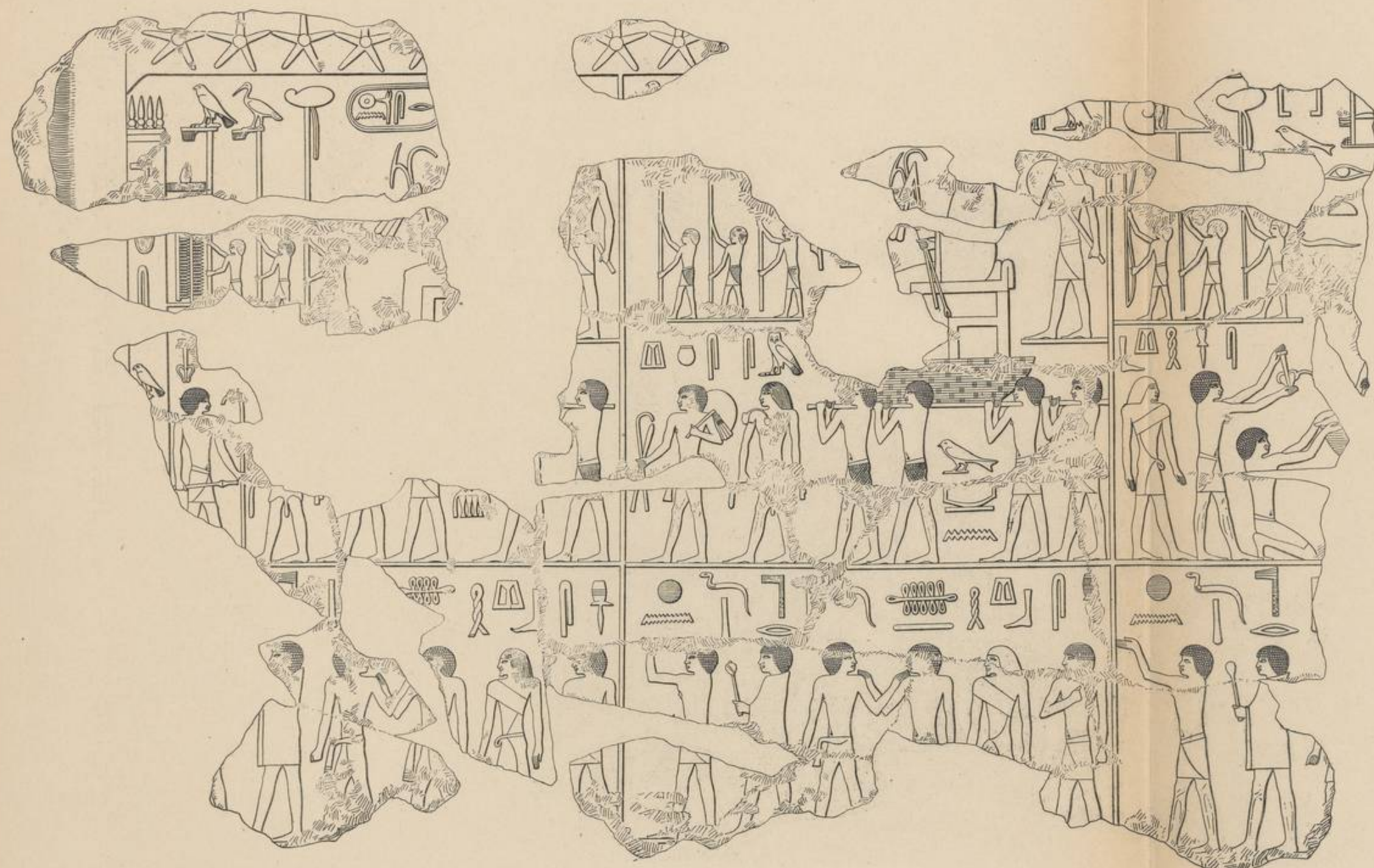


43

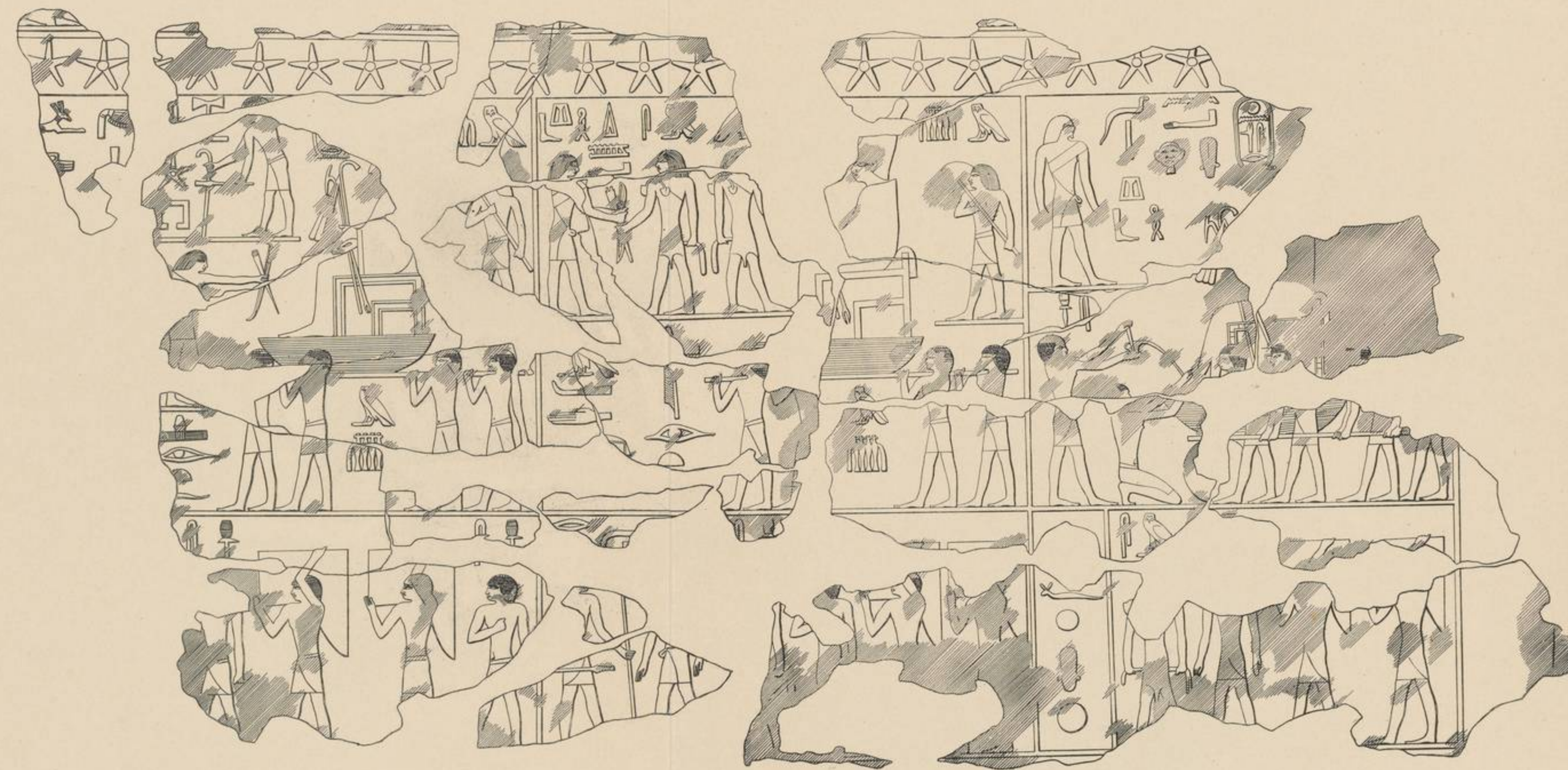
Der König verläßt den Thron und besteigt die Sänfte



Schlußprozession: Besuch verschiedener Götterkapellen

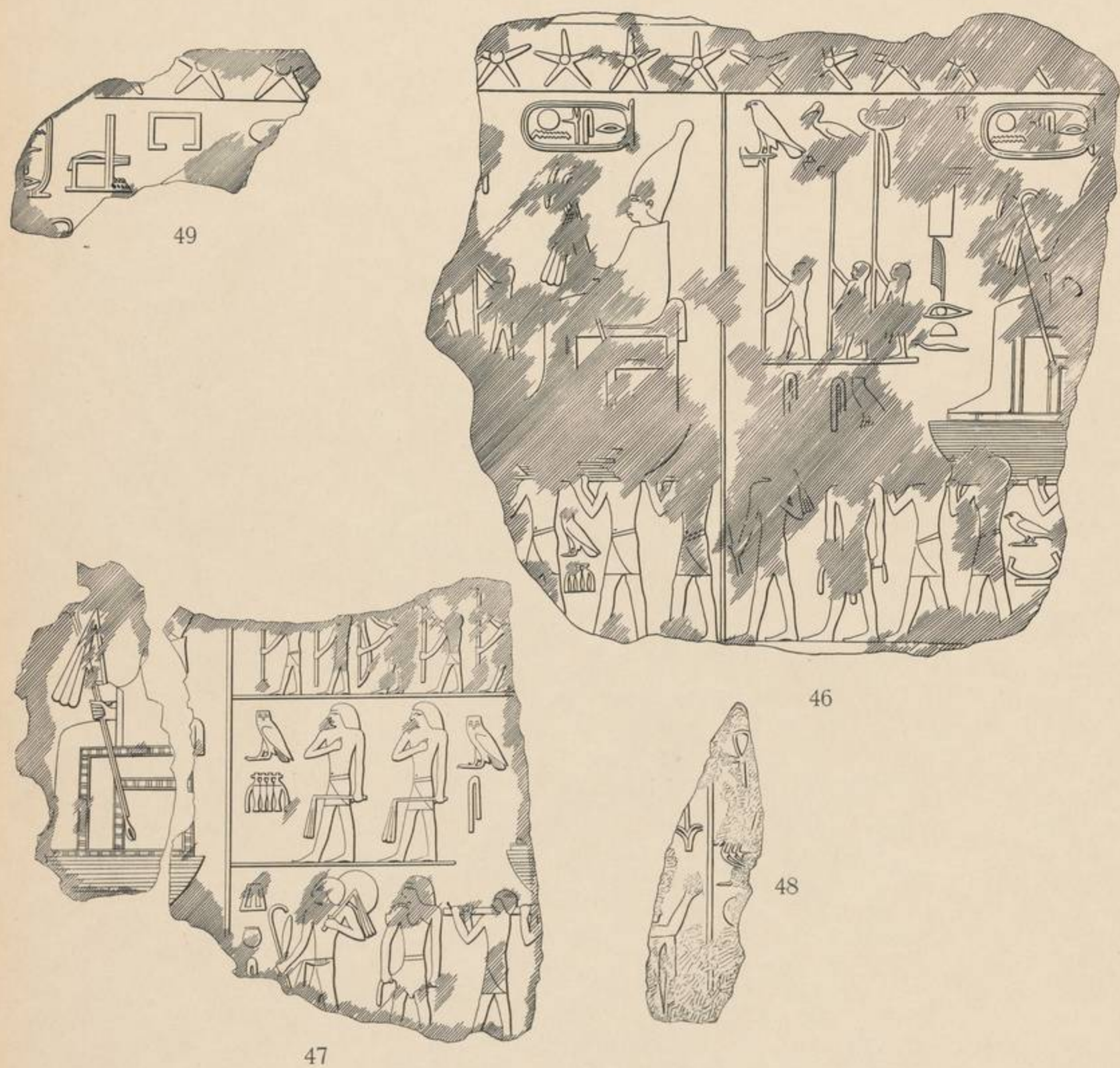


45a

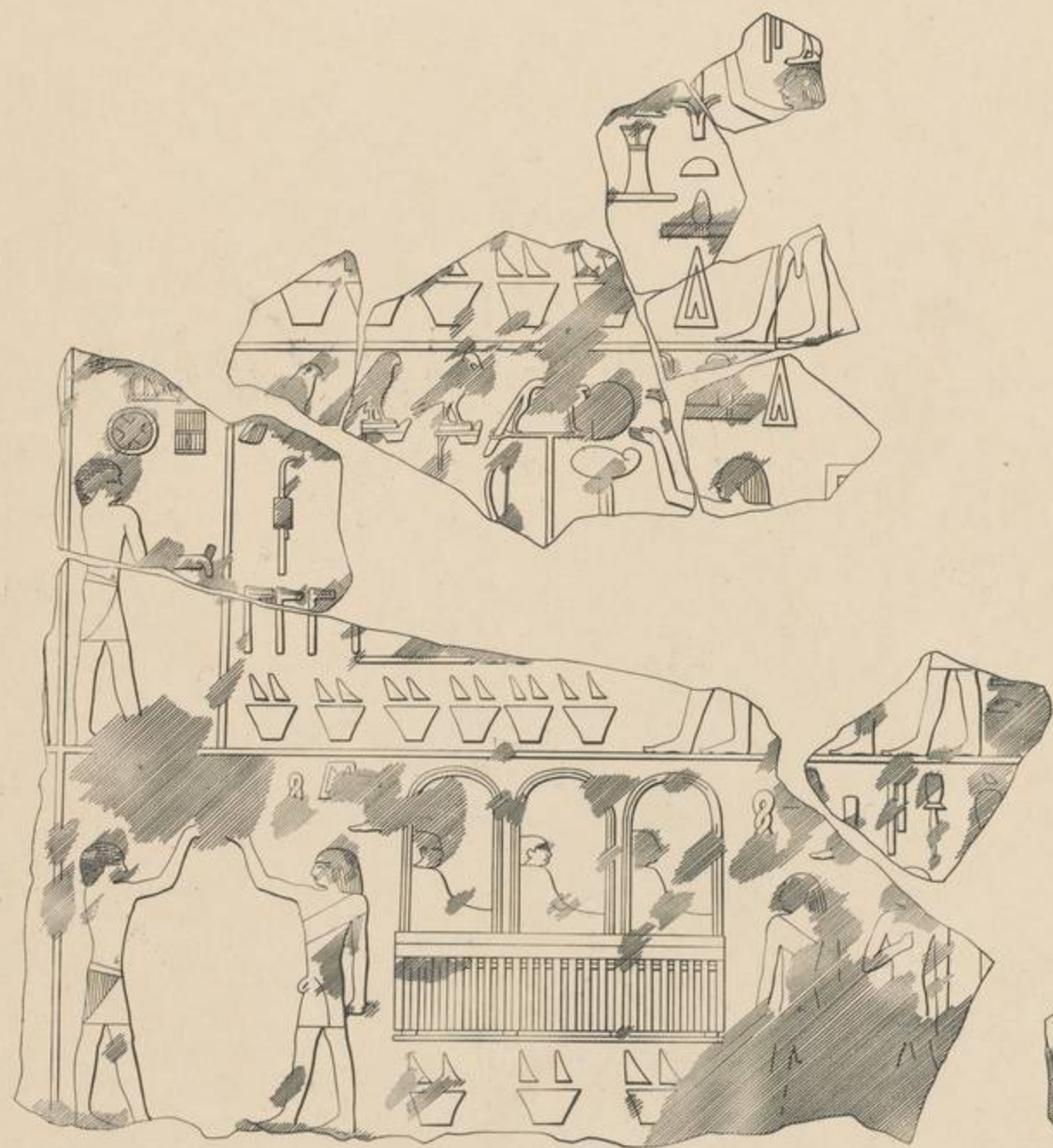


45b

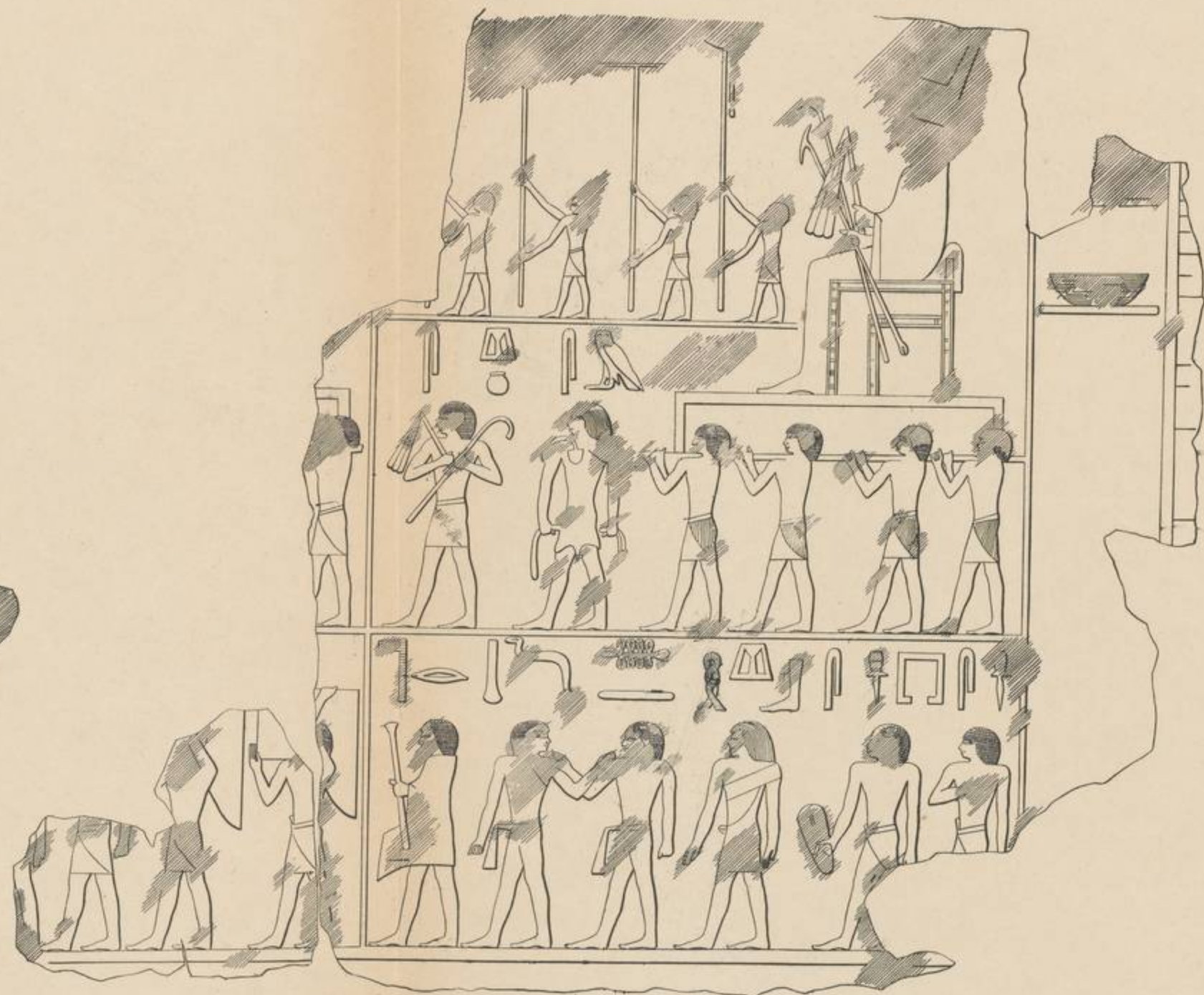
Schlußprozession: Oberägyptische Hälfte



Schlußprozession: Oberägyptische Hälfte
Bruchstücke



50a

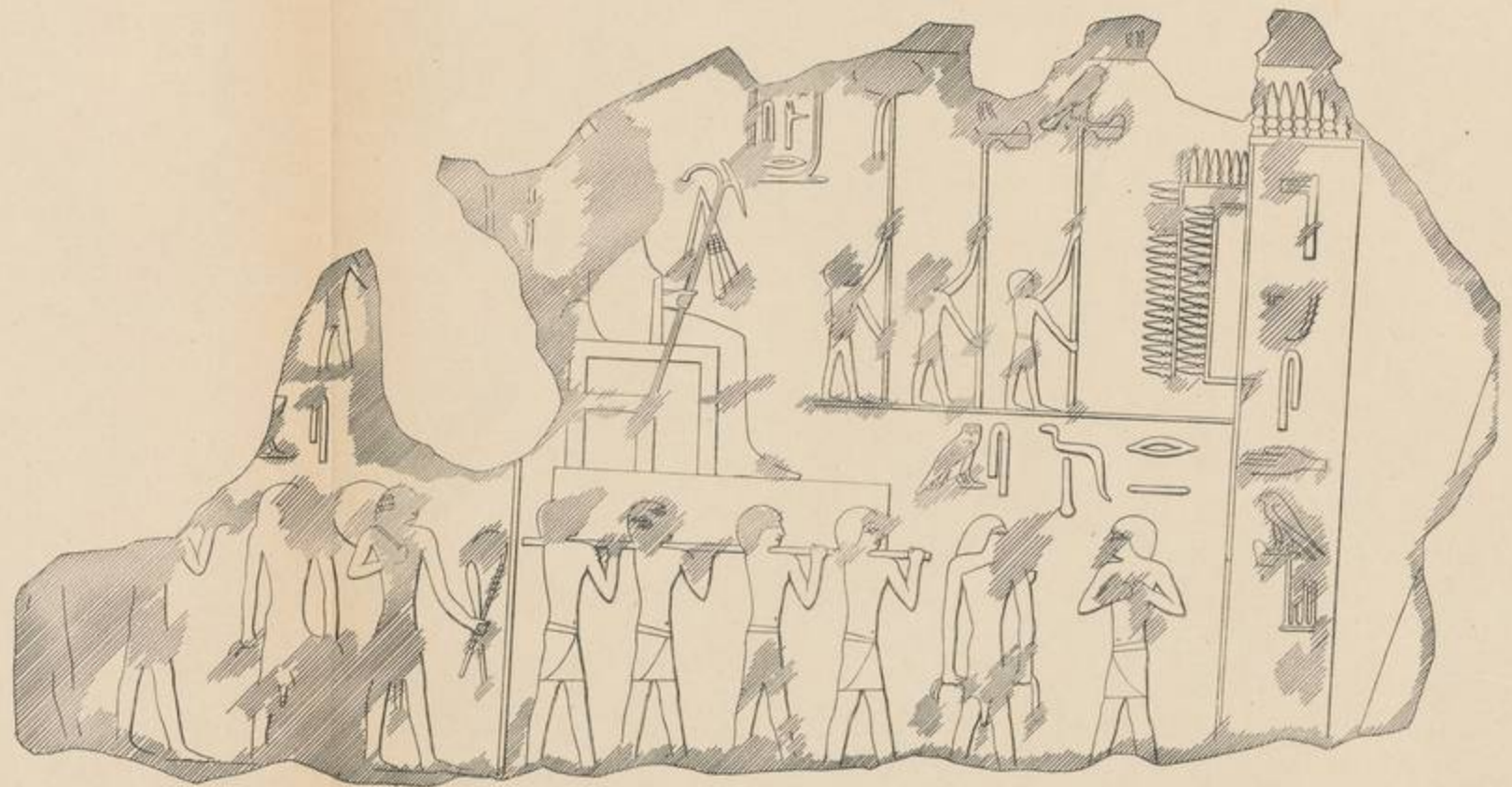


50b

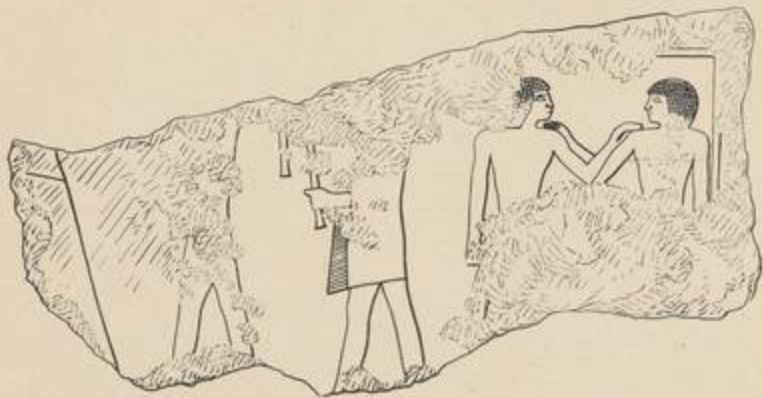
Schlußprozession: Unterägyptische Hälfte



51



52



53

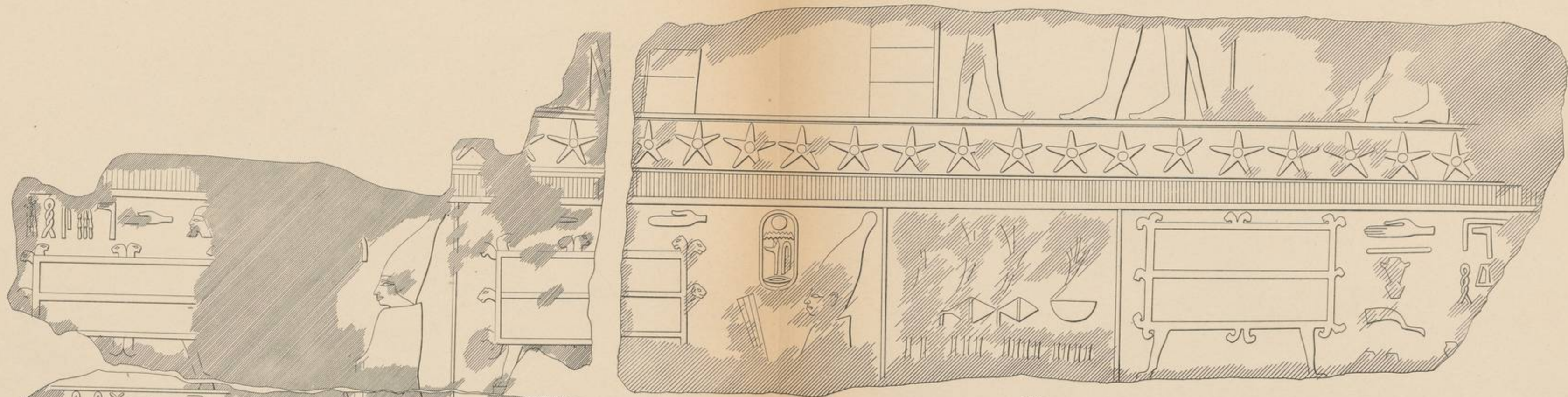


54



55

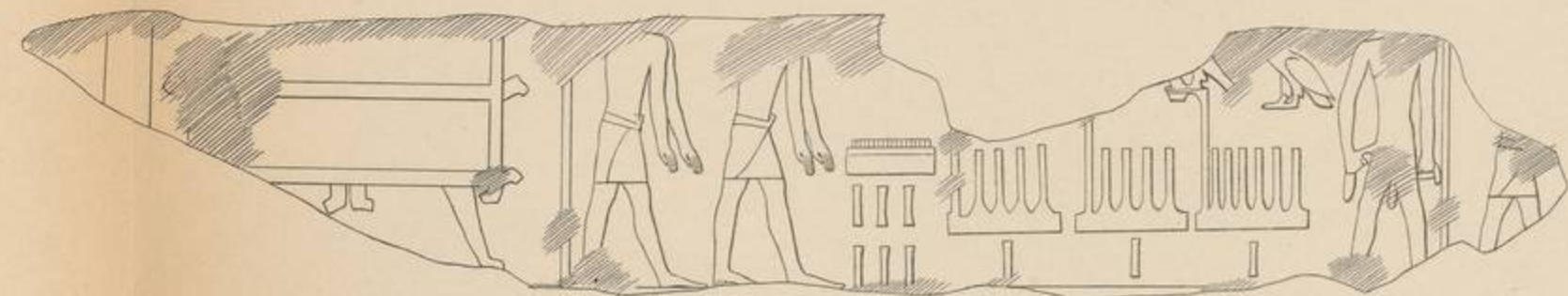
Schlußprozession
Bruchstücke



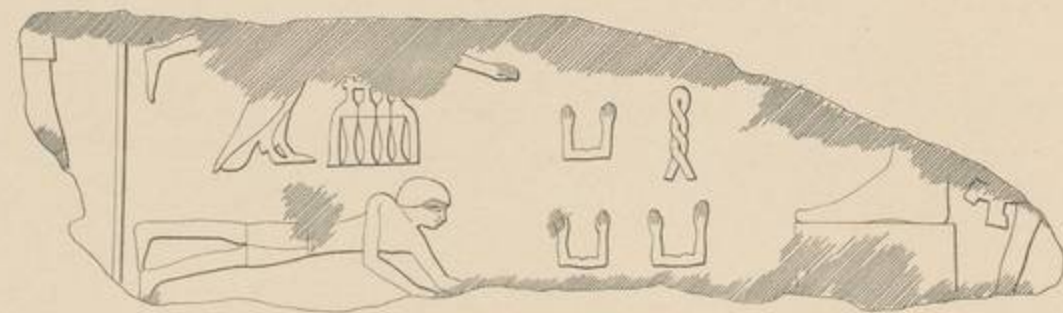
56b



56a



58

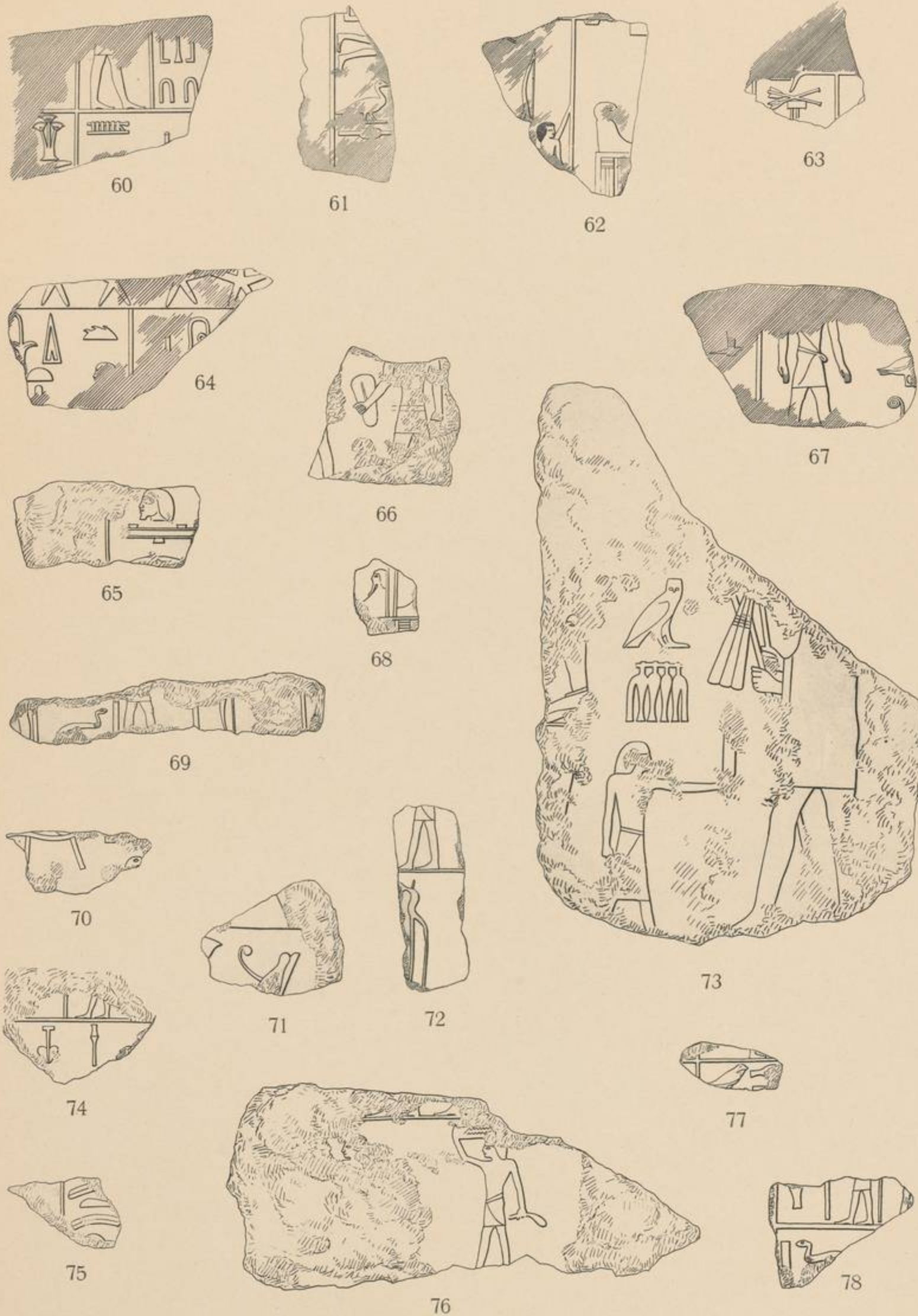


57

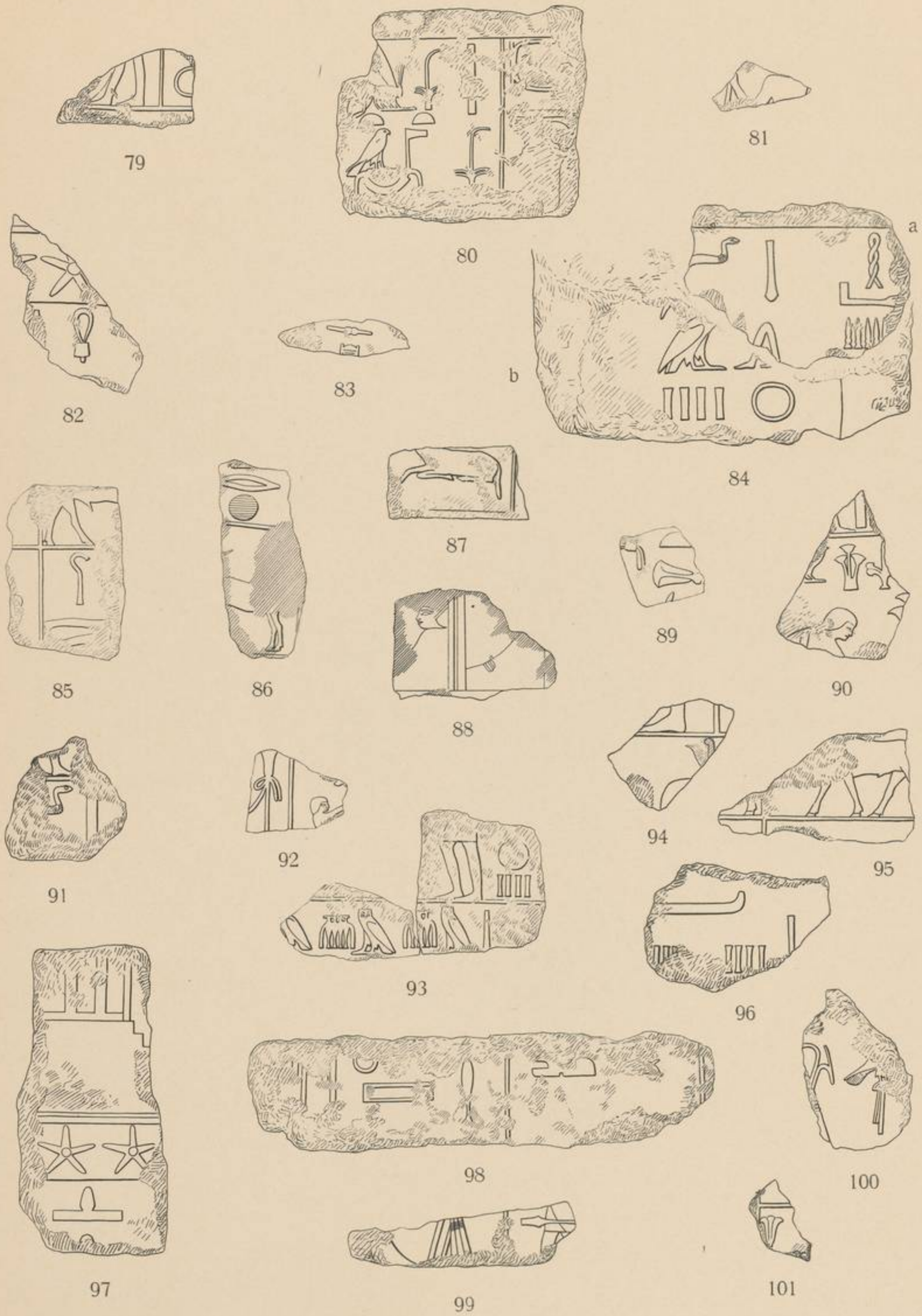


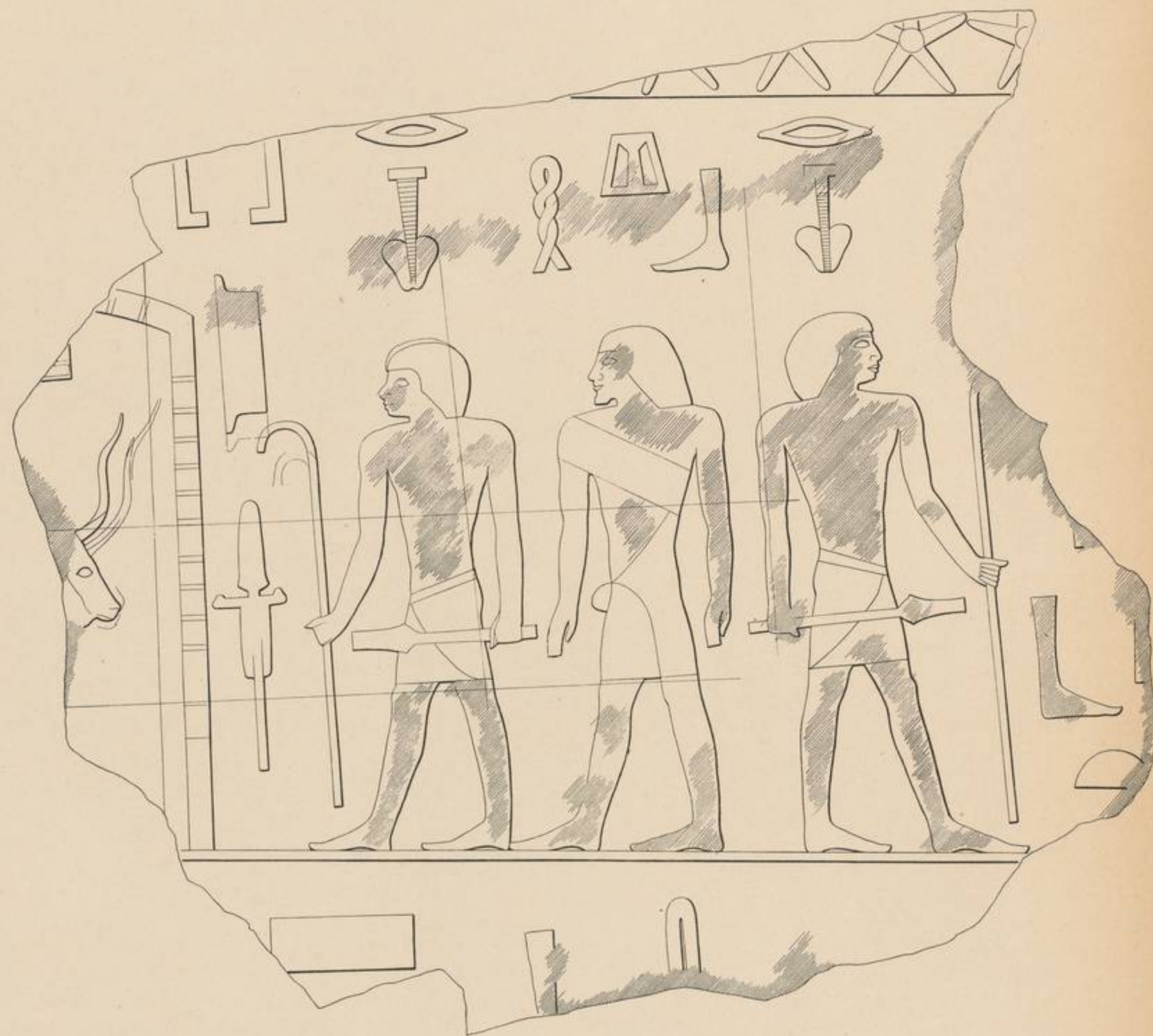
59

Der König weist die Opfer den Priestern an

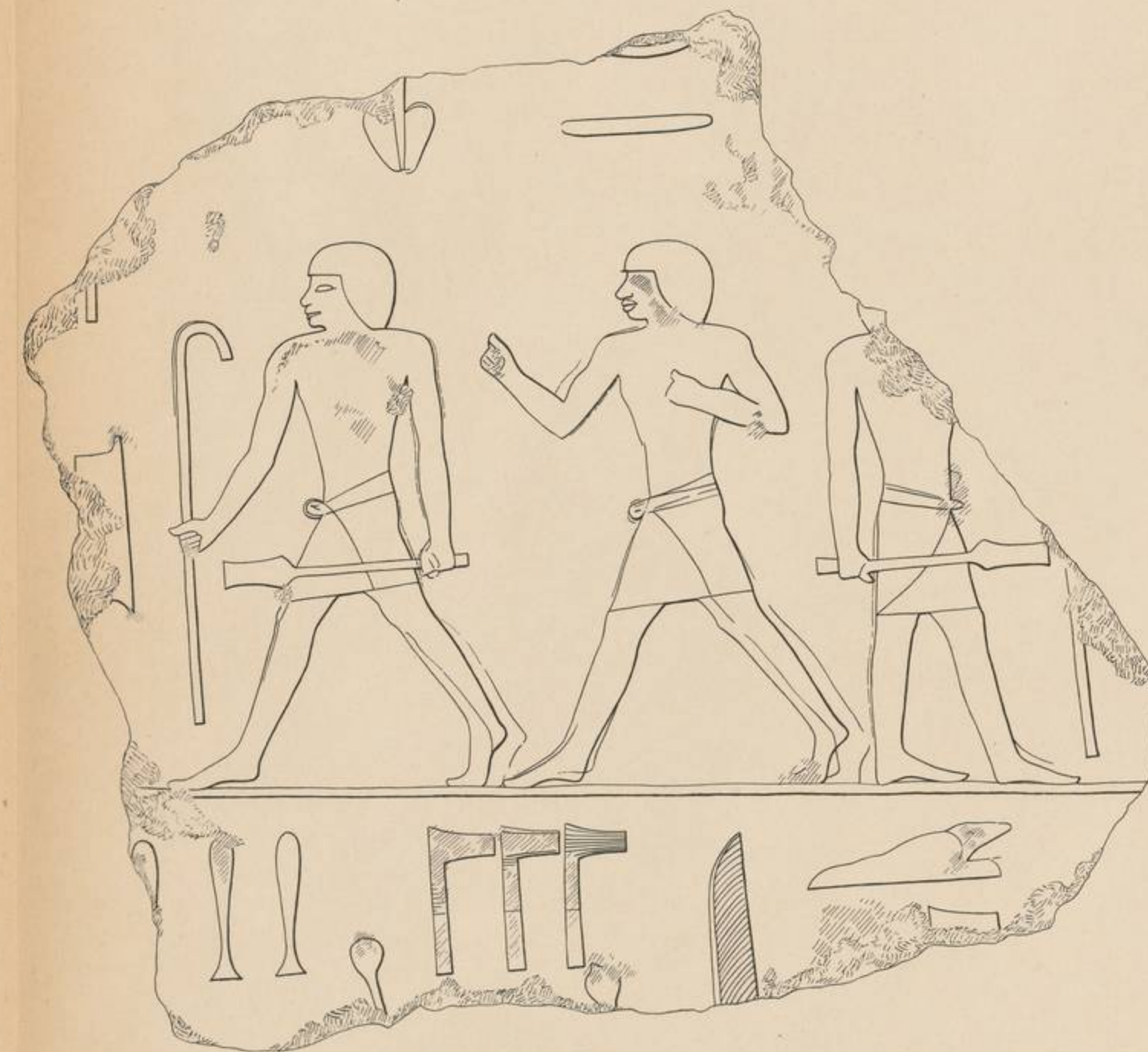


Bruchstücke



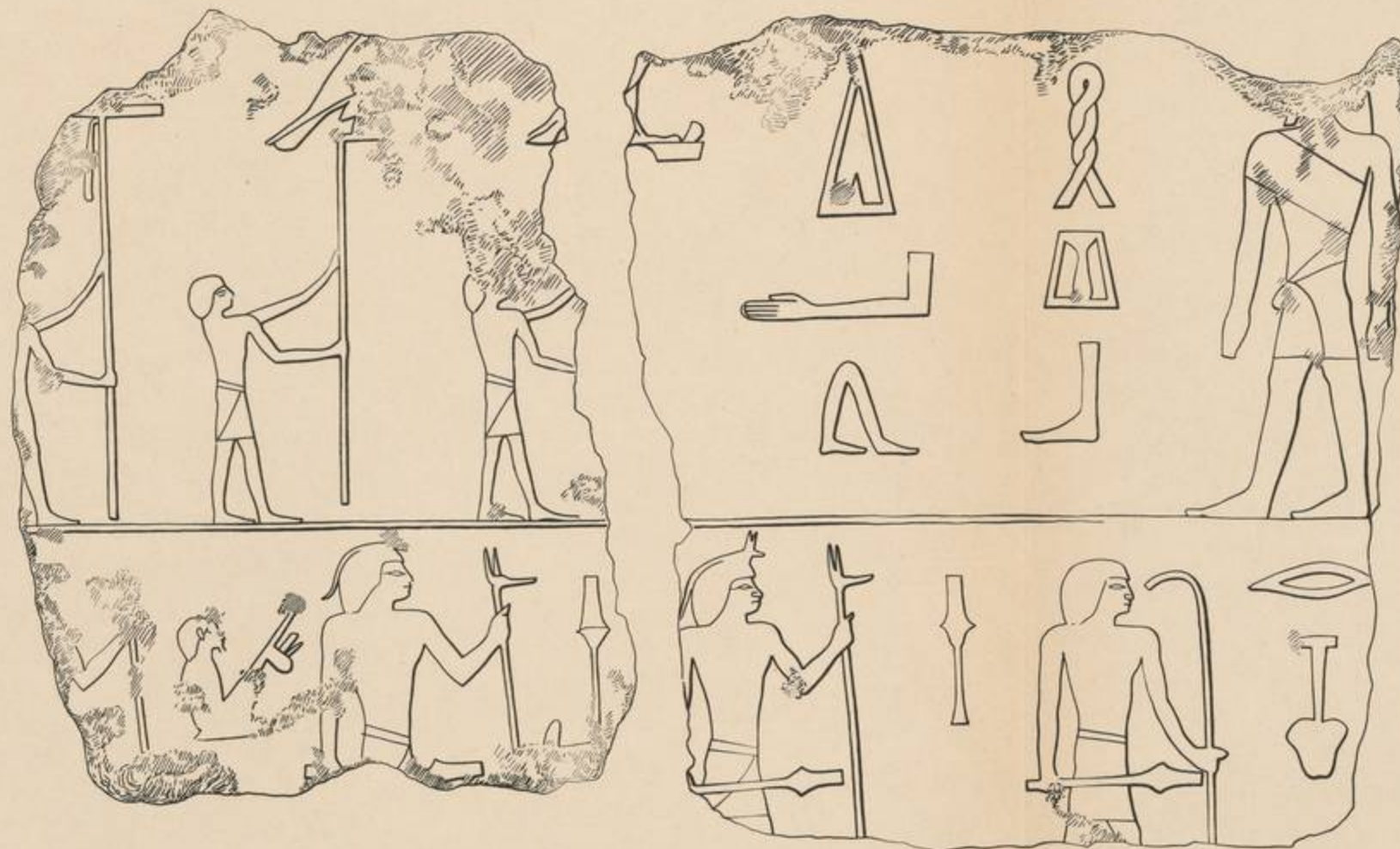


Z 241



Z 975

Besuch der Apiskapelle



Berl. Inv. 14 095



Berl. Inv. 14 094

Priester und Beamte